



Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief

Hannover, Februar 2000/50. Jahrgang – Nr. 2

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



Jastrow

Töpferstraße mit Stadtschule

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Die dunklen Tage sind vorbei. Wenn die Tage wieder länger werden und ein Frühlingsmorgen in der Luft liegt, beginnt man schon wieder zu planen. Ostern ist nicht mehr all zu fern und damit die ersten Ferien im neuen Jahr.

Aber zuerst kommt noch die Karnevalszeit mit ihrem bunten Treiben. Karneval oder – wie es bei uns hieß – „Fastelabend“ wurde zu Hause nicht so laut und bunt gefeiert, wie es hier und heute üblich ist. Aber in kleinem Kreis oder in den Vereinen gab es schon mal einen „Maskenball“ oder ein Kappenfest. So auch in Lebehnke, genauer gesagt in Neu-Lebehnke, das wohl zu Lebehnke gehörte, aber ungefähr zwei Kilometer entfernt war. Es hatte eine Kneipe, den sogenannten „Apachenkeller“. Auch hier wurde der Fasching feucht-fröhlich gefeiert.

Die Höfe in Neu-Lebehnke lagen alle etwas auseinander. Auf einem dieser Höfe lebte Bernhard mit seiner Familie. Außerdem hatten seine Mutter und sein Bruder Albert, der nicht verheiratet war, dort jeder eine Stube.

Nun hatten unverheiratete Geschwister des Bauern auf den Höfen Essen und Wohnrecht. Dafür arbeiteten sie auf dem Hof mit, aber Bargeld hatten sie selten. So versuchte dann jeder, auf irgendeine Art an Geld zu kommen.

Was machte Albert? Er stahl bei seinem Bruder alle Eier, die er finden konnte. Die trug er nach Schneidemühl, 10 bis 12 km entfernt, und verkaufte sie dort auf dem Markt. Wenn er dann zurückkam und das Geld in seiner Tasche klimperte, konnte er nicht widerstehen. Er mußte in den

„Apachenkeller“, die kleine Dorfkneipe. Dort traf er seine Kumpanen und trank sich einen zünftigen Rausch an, so daß er oft nicht ohne fremde Hilfe nach Hause kam. Die Zechkumpanen, die noch nicht ganz so betrunken waren, überlegten, wie sie ihn nach Hause befördern könnten. Bei dem Gastwirt war am Vortag ein Schwein geschlachtet worden, und der Trog, in dem das Schwein gebrüht worden war, stand noch auf dem Hof. Kurz entschlossen packten sie Albert in den Trog, und vier Mann trugen ihn nach Hause. Die anderen zogen laut krakeelend hinterher. Anstatt den Fahrweg zur Straße zu nehmen, der ein kleiner Umweg war, gingen sie querfeldein über den Acker. An der Straße mußten sie eine Böschung hinunter über den Straßengraben, der vom letzten Regen ziemlich voll Wasser war, und an der anderen Seite wieder hoch. Da aber alle nicht mehr sicher auf den Beinen waren, rutschten sie die Böschung hinunter, der Trog kippte um, und Albert rollte in den Graben. Zum Glück fiel er nicht mit dem Gesicht ins Wasser, denn dann hätte es böse ausgehen können. Mühsam wurde zuerst der Trog und dann der pitschnasse Albert an der anderen Seite wieder hochgewuchtet. Er wurde wieder in den Trog gepackt, und weiter ging es nach Hause. Als die Helfer ihn vor dem Haus auf die Beine stellten, war er wieder soweit beisammen, daß er allein ins Haus gehen konnte.

Um in seine Stube zu kommen, mußte er durch die Stube der Mutter. Diese hatte die Gesellschaft, die ja wohl weithin zu hören gewesen war, schon vor dem Haus mit einem „Prusneukel“ (Stock) in der Hand

erwartet. Mit einer Schimpfkanonade begrüßte sie ihren Sohn.

Das hörte sich ungefähr so an:

„Du ull Supsack häst wo wedde e'e paue Gröschen inne Tasch. De muite glicks vesaupe ware. Ick wa'e di helpe, ick wa'e di dat supen ut driwe“, und so ging es weiter. Dabei hagelten die Schläge auf den armen Albert nieder. Auch die anderen kamen nicht zu kurz. Deshalb suchten sie eilig das Weite. Welcher Empfang mag sie wohl selbst zu Hause erwartet haben?

Egon Zühlke, Maschweg 11, 31224 Peine, früher Springberg, erzählt von einem dörflichen Fest, wie es wohl nur in Springberg gefeiert wurde. Es ging hierbei um „lebende“ Preise.

Lebende Preise in Springberg

In Verbindung mit dem Erntedankfest in unserer ländlichen Heimat veranstaltete die „Schützengilde Springberg von 1925“ alljährlich bis Kriegsbeginn ein großes „Tier-Preisschießen“ auf den eigenen, schön angelegten Schießständen im Walde an der Chaussee nach Schneidemühl. Zur Stärkung der Schießkasse wurde immer die Schneidemühler Schützengilde eingeladen. Dieses Fest war an schönen Herbsttagen für die ganze Gemeinde Springberg und ihre Gäste ein Fest, wie man sich es heute wohl noch wünschte.

Vor dem Gasthof Zühlke trat die Schützengilde an, der „Präsentiermarsch“ wurde gespielt und die Schützenfahne dem Zuge vorangetragen. Mit der Kapelle Clausen aus Schneidemühl zog mit Marschmusik die Schützengilde in die Springberger Fichten, begleitet von einer großen Schar von Kindern. Alle waren sie voller Freude und Erwartung, denn im Walde hatte Gastwirt Ernst Zühlke Stände für Getränke, Süßigkeiten, Kekse usw. aufgebaut. Auf einem runden Tanzplatz wurde während des Schießens bis in die Abendstunden hinein getanzt, und dann ging es wieder mit

Zum Titelbild

Die Aufnahme auf der Titelseite wurde im Dezember 1998 von Frau Edeltraut Nagel, Memelstraße 19, 23554 Lübeck, angefertigt. Obgleich es sich also um ein neuzeitliches Bild handelt, ist es doch in mehrfacher Hinsicht sehr informativ. Es zeigt beispielsweise, wie es früher in den Wintermonaten meistens in unserer Heimat aussah (schließlich zogen sich die Frosttage ja über mehr als drei Monate hin). Außerdem erinnert die Bezeichnung „Töpferstraße“ daran, welches Handwerk früher hier zu finden war (Jastrow hatte also nicht nur Tuchmacher, Schmiede, Schuhmacher und Zigarrenfabriken). Und schließlich verweist das Titelbild darauf, daß Jastrow – ebenso wie Deutsch Krone – auch eine Stadt der Schulen war.



Einschulung 1928/29 in Schloppe. – Einsenderin: Käthe Schiermeyer, Bauernkampstr. 26, 33397 Rietberg (vgl. Schluß des Gespräches).



Von links nach rechts: Bruno Assmann (Schützenwirt), Kurt Boettcher (Brauereidirektor), Dr. Willi Heintze (Meisterschütze), Ernst Bertram (Brunnen-Baumeister), Kurt Pitzke (Friseurmeister). – Einsender: Egon Zühlke, Maschweg 11, 31224 Peine.

schmissiger Musik zurück ins Gasthaus, „auf den Saal“. Dort wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt.

Die Springberger Bauern stellten zu diesem Herbstschießen immer Tierpreise zur Verfügung. Es waren also wertvolle Preise, wie z. B. als 1. Preis ein Kalb, 2. Preis ein starker Hammel, dann folgend Schafe, Puten, Gänse, Enten – alles lebend! Es kam noch geschossenes Wild hinzu, was Springberger auf eigenen Jagden erlegt hatten. Der Hausarzt Dr. Willi Heintze, Schneidemühl, allen Springbergern gut bekannt, war immer einer der besten Schützen. Er würde im Jahre 2000 (1. März) 110 Jahre alt sein! Alle Tiere, die die Schneidemühler Schützenbrüder mit nach Hause nahmen (sie waren alle lebend) wurden für ein folgendes Fest zur Verfügung gestellt. Dieses Fest wurde im „Friedrichsgarten“ bei dem Schützenkameraden Bergann zusammen mit den Springberger Kameraden gefeiert.

Franz Buske, früher Schulzendorf, Kreis Deutsch Krone, Auf Klingelter 42, 54636 Fliessem, Telefon (065 69) 71 18, erzählt: Und immer wieder kommt die Erinnerung an die blutigen Kämpfe um Rederitz. Obwohl es nun schon 55 Jahre her ist, denke ich oft an den verdammten Krieg mit seinen schrecklichen Geschehnissen.

Als die sowjetische Armee immer näher an unsere Heimatgrenzen heranrückte, galt

überall höchste Alarmstufe. Ich war gerade mit der militärischen Grundausbildung fertig, als ich mit 17 Jahren der eiligst aufgestellten Division Bärwalde zugeteilt wurde.

Wir bezogen Ende Januar 1945 die bereits in weiser Voraussicht ausgebaute Pommernstellung bei Rederitz im Kreis Deutsch Krone.

Ich gehörte als Funker einer Artillerieabteilung an, die zwischen Rederitz und Haugsdorf in Stellung gegangen war. Gleich am ersten Tage wurde der Kirchturm gesprengt, und wir hatten uns aus Rederitz hinter den Ort zurückgezogen. Die Infanterie verschanzte sich ca. 300 Meter hinter dem Ort in den bereits ausgebauten Laufgräben. Unsere Artilleriebeobachtungsstelle befand sich ca. 1500 Meter hinter dem Ort auf einer Anhöhe, wo wir einen guten Blick auf Rederitz hatten. In meiner Einheit waren viele junge Soldaten gleichen Alters, die bei schweren Kämpfen Tag und Nacht dem Tod ins Auge schauten. Die meisten von uns waren aus Pommern, wir waren ideologisch gedrillt und hatten die feste Absicht, unsere Heimat gegen den heftig anstürmenden Feind tapfer zu verteidigen. Uns gegenüber lag eine Einheit der eiligst aufgestellten 1. Polnischen Armee, die hauptsächlich von russischen Offizieren befehligt wurde.

Am 6. Februar 1945 gelang es den Polen nach schweren verlustreichen Kämpfen, die Pommernstellung Rederitz beiderseits einzudrücken, und so konnten sie dann in Richtung Deutsch Krone und Märkisch Friedland vorrücken.

Trotzdem hatten wir vier Wochen dem heftigen Ansturm der Polen standgehalten. Auf beiden Seiten ist dabei viel Blut geflossen. Ende Februar 1945, als unsere Kreisstadt Deutsch Krone und Märkisch Friedland längst vom Feind besetzt waren, saßen wir eines Abends in unserem Unterstand und sprachen über die Geschehnisse der vergangenen Tage. Einige unserer hoffnungsvollen jungen Kameraden hatten an diesem Tage ihr Leben ausgehaucht. Leuchtraketen warfen ein gespenstisches Licht auf den Frontabschnitt. Unsere Artillerie belegte den Ort Rederitz wieder mit einem Sperrfeuer. Im Schein eines Hin-

denburglichtes zog jemand seine Mundharmonika aus der Tasche und fing an, darauf zu spielen; wir summteten alle leise mit: O Pommernwald, o Pommernwald, ein stiller Friedhof wirst du bald.

In deiner kühlen Erde ruht so manches tapfere Soldatenblut.

Dieser Text ging uns durch Mark und Bein. So mancher saß in Gedanken tief versunken und dachte an den Tod.

Wir tauschten unsere Adressen aus und versprachen uns gegenseitig, im Todesfall die Angehörigen zu benachrichtigen.

Immer wenn es möglich war, hatten wir unseren gefallenen Kameraden ein würdiges Begräbnis bereitet.

Doch einige gefallene Kameraden, die in vorderster Front im Niemandsland lagen, konnten nicht geborgen werden. Wie ich jetzt erst erfahren habe, mußten alle diese bereits in Verwesung übergehenden Leichen im Hochsommer 1945 von den dort gebliebenen deutschen Frauen auf dem Rederitzer Friedhof in einem Massengrab beerdigt werden. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist hierüber informiert worden. Deshalb habe ich die Hoffnung, daß eines Tages meine ehemaligen toten Kameraden auf einem Soldatenfriedhof eine würdige Ruhestätte finden werden. Die Chancen dazu sind heute sehr gut. Viele deutsche Soldaten, die bei den chaotischen Rückzügen gefallen waren, konnten nicht beerdigt werden und blieben einfach liegen. Hierzu möchte ich laut Zeugenaussagen folgendes berichten:

Unsere Kreisstadt Deutsch Krone diente der Pommernstellung als Eckpfeiler. Trotz verzweifelter Gegenwehr gelang es russischen Panzern am 9. Februar 1945, in die Stadt einzudringen. Die noch vorhandenen deutschen Einheiten versuchten nun, sich nach Westen durchzuschlagen, um ihrer Vernichtung zu entgehen. Bis zuletzt hatte auch Hauptmann Edmund Garcon mit seinen Soldaten die Stadt verteidigt. Bei ihrem Rückzug gelangten sie in die Gegend um Märkisch Friedland. Leider mußte auch Märkisch Friedland am 11. Februar 1945 der 1. Polnischen Armee überlassen werden. Um das Dorf Zadow, welches in südlicher Richtung 5 km von Märkisch Friedland entfernt liegt, fanden in dem



Alte Ansichtskarte von Lebehne (verkleinert).



Friedhof in Rederitz, auf dem sich das Massengrab deutscher Soldaten befindet. Aufnahme von Franz Buske am 17. Juli 1999.

hügeligen und waldreichen Gelände am 12. Februar 1945 schwere Rückzugsgefechte statt, wobei Hauptmann Edmund Garcon schwer verwundet wurde. Seine Soldaten legten ihm Notverbände an und wollten ihn beim Rückzug mitschleppen, damit er nicht in feindliche Hände fallen sollte. Er aber lehnte dieses ab und befahl seinen Soldaten, sich schnellstens in Richtung Westen in Sicherheit zu bringen. Somit ist er dann sicher, wie viele andere verwundete Soldaten, auf dem Schlachtfeld verblutet oder starb an einer feindlichen Kugel.

Es vergingen einige Jahre, in denen die Angehörigen des Hauptmanns Edmund Garcon nichts gehört hatten, denn er galt als vermißt. Eines Tages kam eine Frau zu den Angehörigen des Hauptmanns nach Bitburg in die Eifel und überreichte ihnen das blutdurchtränkte Soldbuch ihres Bruders. Diese deutsche Frau hatte nach den Kriegswirren im Zadower Wald den toten Hauptmann Edmund Garcon gefunden, beim Durchsuchen nach Papieren das Soldbuch entdeckt und an sich genommen. Sie hat es dann in ihrem Mantelfutter eingenäht und nach ihrer Vertreibung der Familie Garcon übergeben. Seitdem hat nun die Familie Garcon ständig versucht, das Grab ihres Verwandten im Raume Zadow – Märkisch Friedland ausfindig zu machen. Diesbezügliche Nachforschungen sind bis jetzt immer ergebnislos geblieben. Deshalb die Bitte an jene Personen aus dem Raume Zadow – Märkisch Friedland, die in jener Zeit dort waren und gefallene deutsche Soldaten beerdigt haben oder etwas über dortige Soldatengräber wissen, sich beim Verfasser dieses Schreibens zu melden.

Heimatfreund **Brose**, Birkenweg 18, 55490 Gemünden, früher Wissulke, ist ein Enkel von Emil Brose, geb. am 21. Juni 1880 in Klausdorfer Hammer, wo er Hammer schmied war.

Er schreibt: Auch hier war ein Hammerwerk, ebenso wie in Kramske und anderen, mir nicht bekannten Orten. In dem Heimatbuch des Kreises Deutsch Krone ist in der Ortsbeschreibung nicht beschrieben, ob es sich nur um eine Schmiede oder ein Hammerwerk handelt, wie z. B. in Wissulke. Bei der Ortsbeschreibung von Kramske ist zu lesen, daß ein Gutsbesitzer Preibisch 1864 ein Eisenhammerwerk errichten ließ. Vielleicht gibt es noch einen Nachfahren dieser Familie, der gut informiert ist und mir einen Tip geben kann, wo ich in diesem Fall mit meiner Suche beginnen kann. Vielleicht gibt es auch noch andere Heimatfreunde, die etwas über die Hammerwerke im Kreis Deutsch Krone wissen. Ich wäre für jede Hilfestellung dankbar.

Wie mir erst jetzt bekannt wurde, feierten die Eheleute Benno **Jahnke** und Gertrud geb. Lück aus Rietberg schon am 28. Oktober 1999 das Fest der goldenen Hochzeit. Gertrud Jahnke kommt aus Klausdorf und hat Benno am 28. Oktober 1949 in Meukendorf bei Ludwigslust geheiratet. Wir gratulieren nachträglich und wünschen dem Jubelpaar noch viele schöne Jahre in Gesundheit.

Ein Klassenfoto aus dem Jahre 1935 von der Einschulungsklasse des Jahrganges 1928/29 im Jahr 1935 in Schloppe schickte Käthe Schiermeyer, Bauerkampstr. 26, 33397 Rietberg, früher Schloppe, Horst-Wessel-Str. 4 (s. S. 2).

Viel Spaß in der 5. Jahreszeit wünscht Euch allen Eure Heimatfreundin

Maria Quintus

Avegunst 13

46535 Dinslaken

Telefon (0 20 64) 73 11 19

Jastrower Nachrichten

Heimat Pommern zur Weihnachtszeit ...

Schon zeitig erfolgte die Einladung der „Deutschen-Sozial-Kulturellen-Gesellschaft Schneidemühl“, an der dortigen Weihnachtsfeier am 12. Dezember teilzunehmen. Dieses nicht nur für Mitglieder des Heimatkreistages Deutsch Krone, sondern auch als förderndes Mitglied der Deutschen-Sozial-Kulturellen-Gesellschaft.

Es war inzwischen meine achte Teilnahme an diesen Feiern zu dieser Jahreszeit, bei jedem Wetter, Schnee, Glatteis, Regen, alles gab es; doch nichts hat eine Fahrt unmöglich gemacht. Zu der Fahrt im letzten Dezember gab es nur Regen, der Schnee war schon früher gefallen und wieder weggetaut. Alle Straßen waren gut befahrbar. Mein erster Weg führte mich nach Jastrow in das dortige Kinderheim, wo ich auch schon erwartet wurde. Hier hörte ich auch gleich die erfreulich neueste Nachricht von der Hilfe für das Kinderheim in Jastrow. Am 5. Dezember hat das Polnische Fernsehen, Sender Posen, in Posen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus eine Spendenaktion zu Gunsten von zwei Kinderheimen durchgeführt, eines davon war das in Jastrow/Jastrow. Verschiedene polnische Musikgruppen und bekannte Künstler unterstützten diese Aktion, die auch von allen Fernsehsendern in Polen ausgestrahlt wurde. Die Kinder wurden von einem Sponsor eingekleidet, mit dem Bus nach Posen und zurück gebracht und konnten auf den schlechten Zustand der Heime aufmerksam machen. Viele Firmen und Privatpersonen haben Hilfe angeboten und geleistet. In der Zeit, als ich dort war, wurden eine Kühlkombination und eine Waschanlage im Wert von einigen tausend Złoty angeliefert. Eine Firma für Keramikfliesen und Sanitäreinrichtungen wird die Erneuerung der Bäder, Duschen und der Küche übernehmen, die vor mehr als 20 Jahren zuletzt eine Erneuerung erfahren haben. Eine Möbelfirma wird neue Tische und Stühle liefern und eine Farbenfirma für neuen Anstrich der Innenräume sorgen. Daß diese gegebenen Zusagen auch in die Tat umgesetzt werden und es keine Versprechungen bleiben, dafür setzt sich

die Presse ein. Ein Reporter von „Głos – Wielkopolski“ und „TYGODNIK-Pilski“ war schon im Kinderheim anwesend und machte erste Notizen über bereits eingegangene Spenden. Ein Glücksfall für das Jastrower Kinderheim!

Auch die Jastrower Heimatfreunde und der Heimatkreis Deutsch Krone haben wieder Hilfe gebracht zur Ausrichtung der Weihnachtsfeier für die Kinder, die am 17. Dezember sein sollte. Über ein Paket von den Jastrowern mit verschiedenen Körperpflegemitteln hat sich die Heimleitung ebenfalls sehr gefreut. Es müssen nicht immer Süßigkeiten sein ... Allen Spendern – soweit nicht vom Kinderheim geschehen – sage ich ein herzliches Dankeschön.

Das Kinderheim in Jastrow ist das Kinderheim für den ganzen ehemaligen Kreis Deutsch Krone, dieses zu aller Information. Und noch etwas: Es sind Kinder, die Hilfe brauchen – dabei ist die Nationalität unwichtig!

Hilfe ging auch vom Heimatkreis Deutsch Krone für die Ausrichtung der Weihnachtsfeier für unsere in der Heimat verbliebenen Landsleute an die „Deutsch-Sozial-Kulturelle-Gesellschaft“ in Schneidemühl. Unsere Deutsch Kroner Landsleute aus Stadt und Kreis sind keine eigenständige Gruppe, sie sind Schneidemühl angeschlossen. Dank der großzügigen Spenden der Heimatkreise und von Heimatfreunden konnte diese sehr eindrucksvolle Weihnachtsfeier wieder ausgerichtet werden. Erstmals hat das Hotel „Rodło“ die Feier ausgerichtet und die Räume zur Verfügung gestellt. Es sah alles sehr festlich aus.

Alle Mitglieder waren wieder der Einladung gefolgt, hatten Kinder und Enkelkinder mitgebracht zur deutschen Weihnachtsfeier nach alter Sitte mit den vertrauten Liedern und Gedichten. Die kleineren Kinder, es waren wohl 130 an der Zahl, waren verständlicherweise sehr aufgeregt, der Weihnachtsmann sollte ja mit Geschenken kommen. Hatten alle ein Gedicht gelernt, so blieben vor Aufregung die Worte aus – nur große staunende Augen blickten den Weihnachtsmann an. Wie war es einst bei uns, liebe Leser? Auch für unsere älteren Landsleute waren kleine Weihnachtspäckchen dabei. Alle waren glücklich, und die Freude darüber war ihnen anzusehen, daß sie nicht vergessen wurden.

Es waren auch Gäste geladen: der Schneidemühler Stadtpräsident, von Deutsch Krone war die Vertretung des Bürgermeisters gekommen, Vertreter der Gruppen aus Posen und Flatow nahmen ebenfalls an der Feier teil und natürlich Vertreter der Heimatkreise Schneidemühl, Netzekreis und Deutsch Krone.

Froh und zufrieden bin ich wieder zurückgefahren mit dem Gedanken, möge es uns noch lange vergönnt sein, unsere Kultur in der Heimat Pommern zu erhalten und zu pflegen, dabei Hilfe zu bringen, wo nötig.

Edeltraut Nagel

Memelstraße 19

23554 Lübeck

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!

Auch nach 55 Jahren kommen im Januar die Erinnerungen, wo wir durch Flucht und Vertreibung unsere Heimat verloren haben. „Alle Jahre wieder...“ – Unter diesem Motto möchte ich einen Tatsachenbericht, der im Januar 2000 begonnen hat, fortsetzen. Herr **Krabbenbos**, ein Holländer, der im Kriegseinsatz in den Hansenwerken gearbeitet hatte, schreibt, wie es in der Stadt und ihrer Umgebung ausgesehen hat und wie er wieder zurück in die Festungsstadt Schneidemühl ging. 1. Fortsetzung: „Wir gingen an alten Bauernhäusern vorbei, eine Straße gab es noch nicht. Links ab, und dann die dritte Wohnung. Alles war dunkel, nur ein Hund bellte kräftig. Auf unser Klopfen kam ein Mann heraus. Meine Begleiterin machte sich bekannt und fragte, ob der Junge da sei. Gott sei Dank, er war da! In dem großen Wohnzimmer war auf Kisten Stroh ausgelegt, und darauf lag die Hausfrau. In einem Nebenraum war eine Reihe Kinder, worunter auch Heinz von Frau Reidau war. Alles war für die Flucht vorbereitet. Auf der Diele stand ein großer Wagen, mit einer Plane überzogen, bereit für die Abfahrt. Ein Kuhjunge aus dem Dorf sollte alle Kühe westwärts treiben. Die steinalten Eltern des Mannes schliefen hinten auf der Diele. Der Bauer selbst mußte sich am folgenden Tag in Schneidemühl beim Militär melden. Ich schlief die Nacht auf einer Art Diwan. Wir wollten Dienstagabend zurückgehen nach Schneidemühl, da Frau Reidau noch gerne etwas bleiben wollte bei ihren Verwandten, die sie vielleicht nie wiedersehen würde. Ich glaubte auch nicht, daß die beiden Alten es noch lange machen würden. Wir aßen halbgares Brot, es war wohl zu früh abgebacken. Die Wurst war schon im Wagen. Den ganzen Dienstag zogen Wagen und Kühe über den schmalen Landweg

westwärts; es war äußerst traurig anzusehen. Vor Dunkelwerden nahmen wir Abschied. Der Bauer schlachtete zuvor noch ein Kaninchen für uns, er selbst ging noch einige Stunden früher als wir, seine Familie zurücklassend, die am Mittwoch abfahren wollte. Ob sie sich später wiedergesehen haben? Als wir unterwegs waren zum Bahnhof Bosfeld, sagte Frau Reidau, während wir durch den knirschenden Schnee gingen: „Da hinten liegt mein Geburtsort Königsdorf“.

Einen langen Personenzug konnten wir vorbeifahren hören, er hielt in Bosfeld, das konnten wir hören am Bremsen. Als wir ankamen, wußte der Bahnhofsvorsteher nicht, ob noch ein Zug kommen würde. Wir hatten kein Essen bei uns, und nach einer Stunde Warten wurde beschlossen, daß Heinz und ich zurückgehen sollten, um Brot zu holen von den Verwandten. Wir beeilten uns, und sie waren noch wach. Wir bekamen ein ganzes, selbstgebackenes Brot und gingen schnell zurück. Auch jetzt hörten wir wieder einen Zug vorbeifahren. Schade, denn es wäre noch Platz frei gewesen. Nun wieder warten. Inzwischen ließ ich mir von dem Vorsteher eine Bescheinigung geben, daß ich wegen der Überfüllung der Züge nicht hätte mitfahren können. Dies tat ich, um bei meiner Arbeitsstelle gedeckt zu sein; zwar hatte ich wohl am Sonntag nachmittag eine Nachricht an meinen Chef, Herrn Bitter, besorgen lassen, daß ich ein Kind aus Westpreußen abholen wollte, doch bei einer so großen Verzögerung wollte ich gerne etwas zur Entschuldigung in Händen haben.

Nach einer Weile kamen drei Bauernjungen in den kleinen Warteraum. Auch sie hatten einen Aufruf von der Militär-Dienststelle bekommen und mußten sich direkt melden in der nun zur Festung erklärten Stadt Schneidemühl. Dann kam wieder ein Zug, total vollgepfercht. Die drei Jungen gelangten noch hinein, doch wir kamen

nicht mit. Zum Glück kam nach ungefähr einer Stunde wieder ein vollbeladener Zug, und wir kriegten Platz, wenn auch in verschiedenen Abteilen, und – natürlich – bewegen konnte man sich nicht. Ich hatte ein Abteil mit Zivilisten und ungarischen Soldaten, die versetzt wurden. Die meisten waren betrunken, sie waren aber nicht lästig. Zwischendurch mußte der Zug anhalten und lange warten. Beim Hellwerden standen wir vor einem kleinen Dorf und sahen endlose Reihen flüchtender Bauernwagen. Nachdem wir auch noch vor Schneidemühl hatten warten müssen, waren wir um 12 Uhr mittags am Ziel und froh, daß wir heraus konnten. Wir fanden uns wieder, ich mit dem toten Kaninchen. In der Stadt kamen uns ununterbrochen Menschen entgegen, alle auf dem Wege zum Bahnhof. Inzwischen schmerzte mein Bein sehr, es war in den letzten Tagen nicht behandelt worden, und dann auch noch das Stehen im Zug, beinahe zwölf Stunden! Ich ging direkt zu meinem Arbeitsplatz und zeigte Herrn Bitter meine Bescheinigung. Mein Einsatz fand Anerkennung, und ich wurde geachtet wie einer, der eine gute Tat vollbracht hatte, da ich mich verpflichtet gefühlt hatte, Mutter und Kind zusammenzuführen. Ich ging zum Sanitäter, der sagte: „Das Bein muß Ruhe haben!“ Er würde eine Meldung an die Werksleitung weitergeben. Ich ging bei Familie Reidau vorbei, um zu hören, wie es ihr geht. Sie hatte das Kaninchen schon abgezogen, und ich sollte mich auf das Sofa legen, um zu schlafen. Am folgenden Tag ging sie nach Westen, sie hatte Nachricht bekommen von der Firma ihres Mannes, daß Donnerstagabend ein Güterzug bereit stünde für viele Menschen. Eine Kiste wurde besorgt für Sachen, die mitgenommen werden durften, aber nicht mehr als Handgepäck. Lebende Tiere durften nicht mit. Um acht Uhr wurde angeklopft; ein Soldat stand vor der Tür und fragte, ob er hier übernachten könnte für einen Tag, er war in Polen von seiner Truppe abgekommen und wollte sich morgen früh melden auf dem Flugplatz (Ich dachte bei mir, das sei ein Deserteur). Frau Reidau hatte selbst Jungens an der Front und ließ ihn herein, er konnte hier übernachten. Ich konnte dort auch schlafen und blieb noch lange auf. Der Soldat war Uhr-



Die Stunde Null: Schneidemühl kapitulierte am 11. Februar 1945. Dieses vorher noch nie aufgetauchte Foto zeigt ausgebrannte Häuser am Neuen Markt. Vereinzelt noch lesbare Buchstaben zeugen von den einstigen Besitzern der Geschäftshäuser, z. B. links an der Ecke Neuer Markt/Posener Straße das Haus Godlewsky, in dem sich das Handarbeitsgeschäft und Kunella befanden; daneben das Hotel „Goldener Löwe“. Davor marschieren deutsche Soldaten in die Gefangenschaft – ein erschütternder Anblick auch noch nach 55 Jahren.

macher und kam aus Süddeutschland, was man auch hören konnte. Am folgenden Tag mußte Heinz mit seiner Mutter die Kiste zur Bahn bringen, an einem bestimmten Platz stand ihr Waggon, dies stand auf einem Schreiben, das gebracht wurde, und abends mußten sie selbst einsteigen. Gegen 9 Uhr abends gingen wir zu dritt dort hin. Der Schnee knirschte, es froh immer noch stark. Frau Reidau hatte drei Mäntel übereinander angezogen, und jeder hatte ein Paket, man nahm soviel Kleidung mit wie eben möglich. Bei der Frachtgutabteilung mußten wir durch eine Sperre, wo kontrolliert wurde. Hunderte Menschen, meist Frauen, standen da, wir konnten direkt durchgehen und suchten den für sie bestimmten Güterwagen auf. Es waren schon einige Menschen drin, so auch Frau Hansken mit ihrer Tochter (Bekannte von Frau Reidau). Es brannte Feuer in einem Ofen, und Decken waren genügend da. Ich nahm schnell Abschied von ihnen und wurde sehr herzlich bedankt für all das, was ich für sie getan hatte. Auf meinem Rückweg sah ich eine Gruppe Soldaten, in weiße Laken gehüllt; die waren sicher auf Erkundung. Im Süden konnte ich Maschinengewehre knattern hören, mir wurde wohl etwas anders, und wieder die Frage: ‚Wäre es vielleicht doch besser gewesen, in dem Waggon zu bleiben?‘ Auf dem Weg zur Stadt dachte ich: ‚Wohin nun? Der Autobus, der uns zum Werk bringt, verkehrt vielleicht nicht mehr, und mein Bein ist noch lange nicht in Ordnung‘. Mir war die Sedanstraße bekannt, die Menschen waren alle geflüchtet. Unterwegs hörte ich ständig M.-G.-Geknatter. Der Mond schien hell. In der Sedanstraße war alles weg, nur in einer Wohnung hörte ich noch Stimmen. Es waren ein paar Frauen, die bekannt waren wegen ihrer Anti-Hitler-Einstellung. Sie sagten mir, daß in vielen Häusern noch Betten und die Türen offen seien. So war es auch. Ich suchte mir ein Bett in der dritten Etage und schlief bald ein. Freitag hörte ich, daß der Zug, zu dem ich die Familie gebracht hatte, schon morgens um 5 Uhr abgefahren sei nach Wittenberge an der Havel. Der Ort lag noch hinter Berlin.

Ich schnüffelte ein bißchen umher und sah überall noch Hühner und Kaninchen in ihren Ställen. Ich fand noch Futter in einem der Häuser und gab ihnen auch Wasser. Eine Ziege lag tot in ihrem Stall. Ich kochte mir selbst noch ein Töpfchen Suppe, das machte etwas warm, und holte dann einen Teil meiner Habe aus meinem Schlafzimmer in der Stadt. Sonnabends ließ ich mich verbinden in der Moltkeschule, die jetzt ein Militär-Lazarett war. In langen Reihen lagen die Verwundeten in der ganzen Schule. Ein Sanitäter verband mein Bein mit geripptem Verbandpapier. Echtes Verbandszeug gab es nicht mehr, soweit war es schon mit der deutschen Wehrmacht gekommen.

Nach dem Mittag, es herrschte leichter Frost und die Sonne schien, ging ich noch einmal zur Fabrik, um zu schauen. Doch was sah ich: Der Direktor, die Betriebsleiter und die meisten Meister waren alle da

mit ihrem Gepäck. Es sollte ein Auto kommen, ein Frachtauto, das sie nach Deutsch Krone bringen sollte. Ich sprach mit Hans Schaeppers, der bei mir arbeitete in der A. V., und er erzählte mir, daß gestern, Freitag, schon alle weg wollten. Henny Fölling war auch schon fort. Hans war auch schon auf dem Weg gewesen, nach einer Stunde Fußmarsch hatte er seinen Koffer weggeworfen, und nach zwei Stunden hatte er völlig aufgegeben wegen seiner Hüftbehinderung (er war als Kind unter ein Frachtauto geraten). Er war zurückgekehrt und wollte nun mit diesem Transport aus der Stadt. Ich konnte auch mitkommen. Schnell holte ich einen Teil Gepäck; Ludwig Hansen, der Direktor, sagte: ‚Dort stehen zwei Waggon, da kommen die Koffer hinein, ich habe eine Lokomotive bestellt, und morgen früh nimmt diese die zwei Waggon mit in Richtung Stettin‘. Da unsere Fabrik ein kriegswichtiges Werk war, war schon bekannt, wo der Betrieb fortgesetzt werden sollte. Die zwei Waggon standen auf der Fabrikgleisanlage, voll mit Gepäck, Schreibmaschinen und Kisten. Ich sah schon, daß alles im letzten Moment geschehen war, denn viele Drehbänke hatte man wohl hierher transportiert, aber nicht mehr in die Waggon geladen; sie waren sicher für die Russen. Es begann zu dunkeln, als ich in das Frachtauto stieg. Vom Werk bekam ich ein paar Decken und drei Brote. Fort ging es in Richtung Deutsch Krone. Unterwegs nichts als Flüchtlinge, zu Fuß oder auf Bauernwagen, alles natürlich unbeleuchtet, häufig wurden wir angehalten vom Militär, um unsere Papiere zu kontrollieren, doch die waren in Ordnung. Einmal fuhr der Chauffeur auf einen Bauernwagen, von dem ein Rad abgebrochen war. Die Straße lag voll Roggen, zu schwer beladen natürlich! Nun hatten die Ärmsten nichts als ein Pferd und Handgepäck. Wir kamen in Deutsch Krone in eine Schule, und von da aus mußten wir auf eigene Faust weiter, wurde gesagt. Plötzlich sah ich Kurt Krüger, meinen Arbeitskameraden, in einer nagelneuen Feuerwehruniform. Er tat, als sähe er mich nicht. Er hatte den Auftrag, das Feuerwehrauto der Fabrik in Sicherheit zu bringen. Ich versuchte zu schlafen auf dem harten Fußboden, aber die ganze Nacht war ein Kommen und Gehen von Menschen und dazwischen immer Kindergeschrei. Und doch weckte mich am Morgen ein Bekannter, ein Weißrusse, der auch in meiner Firma als Ingenieur arbeitete, mit dem ich mich noch unterhielt. Er war ein Mann von etwa 50 Jahren, groß und hager. Er wohnte in Belgien und war auch hier zu arbeiten, Todesangst hatte er vor den Russen. ‚Dann komme ich nach Sibirien oder direkt eine Kugel‘, sagte er. Da ich keine Angst vor den Russen hatte und meinen Besitz in Schneidemühl zurückgelassen hatte und ich auch nicht wußte, wie ich in den Westen kommen sollte, beschloß ich, die 32 km zurück zu gehen und einfach alles auf mich zukommen zu lassen. Meinen holländischen Paß hatte ich noch und, wie gesagt, keine Angst vor den Russen. Und auch noch drei Brote und drei Decken. Der Weißrusse gab sich alle Mühe,

mich umzustimmen, doch schließlich nahmen wir Abschied: er ging westwärts Richtung Stettin und ich mit einem Schlitten ostwärts zurück nach Schneidemühl. Hierbei stellte ich fest, daß die Zurückbleibenden nicht wußten, wie sie zurecht kommen sollten. Fahrmöglichkeiten gab es nicht, ich sah freilich wohl, daß noch einige Leute Autos und auch Benzin hatten, aber überladen wegfuhr. Also auf zu der verlassenen Stadt, wo ich zweieinhalb Jahre gelebt hatte, mit den herrlichen Sommern und schönen Wintertagen.“

(wird fortgesetzt)

Posteingänge

Anneliese **Banner**, geb. Bethke (Schützenstr. 7, heute hat das Haus die Nr. 110), 133 Wyckham Road, Castle Bromwich Birmingham B 36 OHU – England – schreibt: „Sind es wirklich schon 55 Jahre her, seit wir das letzte Weihnachten ‚Zu Hause‘ erleben durften, nicht ahnend, was uns in den nächsten Wochen bevorstand? Es gab noch den Tannenbaum mit dem Schmuck wie in den vielen Jahren zuvor, ein paar Kerzen, und der Weihnachtszauber war da. Der bunte Teller war zwar spärlicher geworden, ich denke an das falsche hausgemachte Marzipan, wie auch nur ein paar Geschenke. Der glitzernde Schnee und die große Kälte machten es im Elternhaus so richtig heimisch. Doch dann kam die Flucht, und auch da wurden der glitzernde Schnee und die große Kälte unsere Begleiter. Viel Schweres stand allen bevor, dazu die Sorgen um die Angehörigen, aber wir alle wollten nur überleben. Die schönen und traurigen Erinnerungen lassen einen nicht los, und es tut mir weh, daß nur wenige Menschen noch etwas wissen wollen davon, welches schwere Schicksal die Ostdeutschen damals befallen hat.“

Weiter schreibt Frau Banner: „Auch wieder gilt Ihnen mein aufrichtiger Dank für Ihren Einsatz und Arbeit für uns Schneidemühler, und dafür wünsche ich Ihnen auch weiterhin viel Schaffenskraft, aber auch Freude in der Gewißheit, daß uns dafür die Heimat erhalten bleibt. In Gedenken an die Weihnachten zu Hause, als es dort für uns noch die „Stille und Heilige Nacht“ gab, grüßt Sie und alle Schneidemühler ihre Anneliese Banner.“

Post kam von einer Heimatfreundin unserer ältesten Jahrgänge; sie schreibt: „Zuerst möchte ich mich kurz vorstellen: Ich bin Ruth **Janitz**, verw. Seiffert, geb. Goerke. Habe die Mädchen-Mittelschule besucht und in der Bromberger Straße 58 gewohnt. Ich liebe meine Heimatstadt Schneidemühl sehr und zehre von den Erinnerungen auch heute noch, wovon ich am Kaffeenachmittag des Seniorenkreises auch zur lustigen Unterhaltung beitrage. Inzwischen bin ich 87 Jahre geworden, habe fast jedes Heimmattreffen in unserer Patenstadt besucht, werde wohl nicht mehr kommen können. So möchte ich auf diesem Wege ‚Danke‘ sagen für alle Dinge, die im Heimatverein so gut organisiert waren. Auch Dank an Frau Spengler; die Fahrt nach Schneidemühl mit ihr wird mir unvergessen sein.“

Bei unserem Treffen im August 1999 habe ich für unsere Heimatstuben in Cuxhaven einige sehr alte Ansichtskarten aus Schneidemühl, Selgenau und Schönfeld abgegeben; teilweise waren die Karten 100 Jahre alt und waren noch an meine Mutter adressiert: Ida geb. Zahn.“ Grüße an alle von Ruth Janitz, Fürstenauer Weg 8–10 in 49090 Osnabrück, Telefon (05 41) 68 21 24.

Helga Rietzl geb. Scholz (Gartenstraße 56), 12305 Berlin-Lichtenrade, Kettinger Straße 133, schreibt: „Immer noch bin ich überrascht, daß man mich nach so vielen Jahren gefunden hat. Bemerkenswert sind Deine vielen Erinnerungen an unsere Schneidemühler Zeit. Das Gartenstraßen-Bild und Deine Zeilen habe ich an Eva Henn geb. Kiau (Gartenstraße 60) weitergeleitet. Sie hat sich gefreut und bedankt sich ebenfalls. Die Heimatzeitungen werden wir gemeinsam durchforsten. Sie berühren mich gefühlsmäßig stark, berichten sie doch aus meiner Jugendzeit – danke!

Nun habe ich auch eine Überraschung für Dich. Ich habe selbst mit Gerhard Domdey gesprochen. Er war genauso überrascht wie ich. Wir haben im gleichen Haus gewohnt, und trotzdem können wir uns gegenseitig nicht an uns erinnern.“

„Uns Hanne“ wurde 80 Jahre

Kaum zu glauben, aber wahr – der ehemalige Senatsrat und Landestierarzt von Bremen, Dr. Hans-Joachim Wegner (Gartenstraße 64), 28357 Bremen, Ohm-Straße 15, wurde am 11. November 1999 80 Jahre alt. Wegner wurde in Neustettin geboren, er wuchs in Schneidemühl auf und bestand 1938 sein Abitur am „Freiherr-vom-Stein-Gymnasium“. Krieg und Gefangenschaft sind nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Erst 1948, fast 30jährig, begann seine berufliche Laufbahn mit dem Studium an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Nach der Approbation und Promotion 1953/54 Tätigkeit in der Kleintierklinik Praxen begann seine Laufbahn als Veterinärbeamter beim Staatlichen Veterinäramt in Bremerhaven. 1964 wurde er mit der Leitung der Abteilung Veterinärwesen als Landestierarzt und Senatsrat bei der Bremer Landesregierung betraut. Als Veterinärbeamter



Dr. Hans-Joachim Wegner wurde 80 Jahre alt.

war sein Wirken bestimmt von hoher Berufsethik und Korrektheit. Beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde ihm von der Bremischen Landesregierung bescheinigt: „Mit der Pensionierung von Dr. Wegner müssen wir künftig auf einen Experten verzichten, dessen fachliche Autorität nicht nur in Bremen unumstritten war, sondern dessen Kenntnisreichtum und anerkannte Kompetenz auch unter seinen Kollegen in den überregionalen Bund/Länder-Gremien hoch geschätzt und geachtet war.“ (Aus „Deutsches Tierärzteblatt“, gekürzt) Unsere Wünsche, so schreibt das Blatt, gelten dem Jubilar. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre in Glück und Frieden im Kreis seiner Familie und seiner Freunde zu leben. Der Heimatkreis Schneidemühl schließt sich diesen Wünschen mit an.

Aus der Schule geplaudert ...

Heimatfreund Ernst Kreiling (Lessingstraße 13), 30855 Langenhagen, Finkenweg 1, Telefon (05 11) 78 41 27, schickte zwei Berichte: „Hauptschule Schneidemühl“ und „Aufstand der Klasse IIa“. Diese Berichte werden demnächst veröffentlicht.

Aktuell aus Schneidemühl

Umgezogen ist das Büro der „Deutsch-Sozial-Kulturellen Gesellschaft mit Sitz in Schneidemühl e. V.“ zur: ul. 11 go Listopada 3a (früher: Breite Straße). Der Eingang zu den Räumen ist nur vom Hof der Karlstraße zu betreten, da aber die Karlstraße nicht mehr vorhanden ist, führt nur

ein schmaler Weg von der Thorner Straße bis zur Alten Bahnhofstraße hin. Zu parken, wenn nicht auf dem Hof, dann Anfahrt Thorner Straße oder auch von der Alten Bahnhofstraße (kurz vor dem Buchladen einbiegen nach links).

Turnen, Sport und Spiel begeistern die Jugend wie eh und je

In der Zeit unseres Aufenthalts (zur Weihnachtsfeier 1999) im Hotel Rodło bemerkten wir schon beim Frühstück viele Jugendliche im Sportdreß. Am nächsten Tag erfuhren wir, daß ein Handball-Turnier Bydgoszcz/Bromberg gegen Piła/Schneidemühl stattgefunden hat, wobei Piła/Schneidemühl gewonnen hat. Nach der Pokal-Überreichung fand zur Siegerehrung ein Feuerwerk vor dem Hotel zur Küddow statt, wo auch das Fernsehen mit einer Musik-Unterhaltung zugegen war.

Alle Jahre wieder ...

... krönten die Weihnachtsfeiern in Schneidemühl das ausklingende Jahr in der Heimat. Eine Feier am Sonnabend, dem 11. 12., zu der alle Heimatfreunde eingeladen waren, die bis 1945 in der Stadt geboren wurden, fand wie schon im Vorjahr in der ehemals alten Haushaltsschule in der Milchstraße statt, zu der sich so viele Heimatfreunde einfanden wie noch nie zuvor. Auf weihnachtlich-festlich geschmückten Tischen brannten symbolisch für jedes Jahr je eine, also 54 Kerzen, und eine behagliche Atmosphäre durchzog den Raum. Bei Kaffee, Kuchen und munterer Plauderei wurden nach relativ kurzer, aber freundlicher Begrüßung von Jürgen Affeldt Weihnachtslieder gesungen, kleine Aufmerksamkeiten und auch Geldgeschenke verteilt sowie zwei lustige Weihnachtsepisoden vorgelesen. Nach guten Wünschen füreinander verabschiedete man sich, und viele von ihnen trafen sich zur großen Weihnachtsfeier am Sonntag, die erstmalig im Hotel Rodło stattfand, wieder.

Auch hier war das Haus festlich dekoriert, und die ersten Fotos, meist Kinder mit Weihnachtsmann unterm Tannenbaum, wurden gemacht. Als alle Leute Platz genommen hatten, wurden ca. 400 Personen, groß und klein, begrüßt vom Vorsitzenden



In der alten Haushaltsschule beim Kaffeetrinken unter dem Motto: „Licht im Advent“. Ältester Schneidemühler war Franz Cuczinsky mit 95 Jahren.



Zum ersten Mal feierte die „Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft Schneidemühl e. V.“ mit ihren 400 Mitgliedern die Vorweihnachtsfeier in Hotel Rodło.



Begrüßung durch Herrn Kemnitz und Herrn Stadtpräsidenten Kosmatka.

Herrn **Kemnitz**, vom Stadtpräsidenten Herrn **Kosmatka** und Frau **Spengler**, sie überbrachte Grüße von Herrn Schreiber, dem Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl.

Mit einem bunten Programm von Gedichten und Liedern in wechselnder Folge wurden die Gäste bei Kaffee und Kuchen unterhalten bis zum Erscheinen des Weihnachtsmannes, der für die Kinder sowie für die Freunde über 70 Jahre Überraschungen verteilte, die durch Spenden der Stadt Cuxhaven, den Heimatkreisen Deutsch Krone, Netzekreis und Schneidemühl, dem Sozialwerk Baden-Württemberg, der Landsmannschaft Westpreußen (Münster), der TG Sportvereine Schneidemühl und von privaten Spendern wie Herrn Affeldt, Frau Bukow, Frau Spengler und Frau Wesemann ermöglicht wurden.

Auch gehen unsere Wünsche für ein glückliches Jahr 2000 an alle Heimatfreunde von Margot **Wesemann** und Helga **Rymon-Lipinski**.

Zum Abschluß eine Berichtigung zum Thema „Posie-Album im Fluchtgepäck“ mit Versen, die diesmal von **Elsbeth Suttmann** geb. Rabsch (Elisenau), Torfweg 3, 21614 Buxtehude, kommen. Sie wurden in der Zeit von 1941 bis 1943 in der Dietrich-Eckart-Schule eingeschrieben (aus Platzmangel werden die Verse im März-Heimatbrief fortgesetzt).

Über die zahlreiche Post zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel habe ich mich sehr gefreut, ist es doch für mich ein Zeichen, daß meine „Gespräche“ auch gelesen werden.

Halten Sie weiterhin dem Heimatbrief die Treue, denn er ist auch unser Sprachrohr zur Heimat. Es grüßt in Verbundenheit und sagt „Danke“

Eure Lore
Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

„Aus den Augen – aus dem Sinn?“

Zum 55. Male seit 1945 mußten auch Deutsch Kroner und Schneidemühler das Weihnachtsfest außerhalb ihrer angestammten Heimat begehnen.

Eingangs zitierte und oftmals leider nur allzu berechnete Feststellung trifft aber im Fall der früheren Grenzmärker **nicht zu!** Der „George-W.-Bush-Raum“ des Berliner Vier-Sterne-Hotels „President“ am Wittenbergplatz war am 4. Dezember 1999 lange vor 15 Uhr dicht besetzt.

Auf dem Wege nach Schneidemühl zur Weihnachtsfeier der dort verbliebenen Landsleute hatte die langjährige Vorsitzende des Heimatkreises, Magdalena Spengler, Zwischenstation in der Bundeshauptstadt eingelegt. Hoherfreut wurde sie von Klaus-Ulrich Böhle und allen Anwesenden begrüßt und ihr gedankt für zwölfjähriges Engagement innerhalb der Heimatgemeinschaft.

Weiterhin galt ein ganz besonderer Willkommensgruß Frau Elisabeth Förster geb. Krüger, die Anfang 2000 – hoffentlich! – ihren 93. Geburtstag begehnen wird. Sie ist eine Schwester des Schneidemühler Konsistorialrates Dr. Gregor Krüger, der im Januar 1945 als letzter der in Schneidemühl verbliebenen deutschen Geistlichen der Prälaturverwaltung die Kathedrale „Heilige Familie“ den polnischen Autoritäten übergeben mußte.

Im Erinnerungsband „Geflohen – geblieben – vertrieben“ von Wilfried Dallmann und Friedrich-Wilhelm Kremer schildert Margarete Woitanowski bewegend im Unterabschnitt „Schreckenszeit“ den Einsatz Gregor Krügers für die deutsche Restgemeinde der „Familienkirche“.

Zu einem „Wort zum Fest“ hatte sich – wie schon 1998 – Dr. med. dent. Gerhard Wilke bereitgefunden.

„Das Fest der Liebe und des Schenkens kommt nun in diesem Jahrzehnt, diesem Jahrhundert zum letzten Mal, bevor der Kalender mit den drei ‚Neunen‘ und einer ‚Eins‘ (bald) drei ‚Nullen‘ und eine ‚Zwei‘ aufweisen wird ...“

Krieg, Tod und Schrecken und die Vertreibung aus der Heimat, die wir allesamt nicht vergessen wollen und auch gar nicht vergessen können, führen uns besinnlich immer wieder zusammen ...“

Dr. Wilke rezitierte ein von seiner Großmutter hinterlassenes Gedicht, dessen letzte Strophe lautet:

„Ich möcht‘, bevor ich sterbe,
nochmal die Heimat sehn,
an einem lieben Grabe
noch einmal betend stehn.
Vom Kirchlein möcht‘ ich hören
nochmals der Glocken Klang
in heiliger Sonntagsruhe,
zu Orgel und Gesang.
Dort möcht‘ ich, wo mein Auge
zuerst das Licht gesehn,
dereinst im stillen Frieden
und selig schlafen gehn!“

In seinem Referat verwies sodann Klaus-Ulrich Böhle auf das Unverständnis vieler Zeitgenossen für die Gefühle der ostdeutschen Flüchtlinge und Heimatvertriebenen, besonders auch auf die Unkenntnis der Nachgewachsenen über das **eigentliche Ostdeutschland**.

Andererseits: „Wer spricht heute noch von den Vertriebenen des Jahres 1945, da gerade jetzt schon wieder vertrieben und verjagt wird – im Kosovo, in Ost-Timor, in Tschetschenien!?“

Kurz schilderte Heimatfreund Böhle das Bemühen Mehrerer im katholisch-kirchlichen Bereich aufgrund mannigfacher Aktivitäten (Gottesdienste, Begegnungstreffen, Fahrten in die Heimat usw.), das Vermächtnis der Schneidemühler Prälatur wachzuhalten.

In diesem Zusammenhang erwähnte er die frühere Trebischerin Gertrud Kadelbach (heute Wustermark), die im Alleingang (!) in Kyritz im Juni 1999 einen Heimatgottesdienst mit anschließendem Treffen organisierte, zu dem 120 (!) Gläubige und fünf heimatbewußte Priester gekommen waren. „Öffentliches Bekenntnis zur Heimat im Osten – das ließ sich in der ‚DDR‘ zwar verbieten, aber nicht die Sehnsucht und die Erinnerung. Heimatliebe bleibt im Verborgenen am Glimmen, um alsbald nach Fall der ‚Mauer‘ hell aufzuflammen!“ Markantes Beispiel hierfür ist die Heimatgruppe in Frankfurt/Oder, die im April des Jahres 2000 schon ihr „Fünfjähriges“ begehnen kann. Auch hier war die Initiative eines Einzelnen entscheidend für das Zustandekommen. Der ebenfalls am 4. Dezember 1999 anwesende Heimatfreund Siegfried Oehlschlager erhielt verdienten und starken Applaus!

Es gab noch weitere Mitwirkende an diesem Nachmittag: Rita Wollbrecht (Oranienburg) verlas ein Gedicht, eine Liebeserklärung an Schneidemühl. Ruth Beyer trug eine Erzählung über die „Engel des Friedens“ vor. Auch ohne orchestrale Begleitung schließlich wurden zwischen den Wortbeiträgen unsere traditionellen Weihnachtslieder gesungen.

Zugegeben: Schlicht – ostdeutschem Wesen gemäß – war das „Ambiente“ des Berliner Treffens. Mehr aber als alles Äußere zählt die Verbundenheit untereinander wie Bekundung von Treue zur unvergeßlichen Heimat – auch nach mehr als einem halben Jahrhundert des Fernseins!

Am 4. Adventssonntag war eine zahlenmäßig sehr beachtliche „Delegation“ der Berlin-Gruppe zum evangelischen Dankgottesdienst der Pommerschen Landsmannschaft in die „Luisen-Kirche“ am Charlottenburger Gierkeplatz gekommen. Speziell in Berlin war das ökumenische Klima von jeher äußerst aufgeschlossen; so konnte Pfarrer Stefan Kunkel nach der Liturgie Angehörige beider Konfessionen herzlich begrüßen. Seit Jahren ist es überdies in Berlin eine liebe Übung, anschließend und kurz vor dem Jahreswechsel zur gemeinsamen Mittagstafel zusammenzukommen.

Klaus-Ulrich Böhle

Meine letzten Tage in Stabitz

Im Juni 1943 wurde ich zum Wehrdienst einberufen. In Holland wurden wir militärisch ausgebildet. Nach der Ausbildung kam unsere Abteilung zum Fronteinsatz nach Rußland. Wegen Verletzungen an beiden Händen blieb ich in Holland und wurde später nach Brüssel versetzt. Hier erkrankte ich an einer Rippenfellentzündung und wurde in Brüssel im Krankenhaus behandelt. Da sich meine Krankheit verschlechterte, wurde ich in eine Lungenklinik nach Südfrankreich verlegt. Bevor ich in amerikanische Gefangenschaft kam, hatten französische Einheiten unsere Stadt umzingelt und nach wenigen Tagen eingenommen. So geriet ich erst am 21. August 1944 in französische, später in amerikanische Gefangenschaft. Im Oktober 1944 wurde ich mit 320 Gefangenen gegen amerikanische Kriegsgefangene aus Deutschland über die Schweiz ausgetauscht. In der Stadt Landshut in Bayern wurden wir mit Musik empfangen.

Nach meiner Ankunft in Landshut erhielt der Leiter der Ortsgruppe in Stabitz, Herr Warnke, ein Telegramm, daß ich aus französischer Gefangenschaft ausgetauscht worden sei und nach Deutsch Krone verlegt werde. Er sollte dieses Telegramm meiner Mutter überbringen. Meine Mutter wußte von meinem Verbleiben nichts und war deshalb sehr überrascht. Die Karte, die ich aus der Gefangenschaft an meine Eltern schrieb, kam erst später zu Hause an.

Nun kam ich in Deutsch Krone ins Lazarett an der Friedrichstraße. Hier wurde ich mit einem Paket begrüßt. Man sagte mir, es wäre vom Führer. Hier im Lazarett war Irmgard Warnke als Krankenschwester tätig. Sie hat mich sofort besucht.

Zu Weihnachten 1944 wurde ich nach Hause entlassen. Herr Ziebarth fuhr mich mit seinem Lastwagen, der zum Sanitätswagen umgebaut war, nach Stabitz. Hier wurde ich wieder von Partei und Frauenschaft begrüßt. Viele Tage kamen Leute zu mir, denen ich erzählen mußte, wie es mir in der Gefangenschaft ergangen war. Jetzt war ich wieder in Stabitz und freute mich darüber. Ich ahnte noch nicht, daß dieses die letzten Tage in Stabitz waren.

Ich freute mich, daß ich wieder zu Hause war, aber es waren traurige Tage. Viele Männer von Stabitz waren schon im Krieg gefallen. Mitte Januar mußten sich alle Stabitzer zur Flucht vorbereiten. Die Leute wurden unruhig, und es war eine ungewisse Zeit. Oft war nachts Fliegeralarm. Man hörte die Bomben in der Ferne einschlagen und sah sie auch aufblitzen.

Ein vier Zentner schweres Schwein hatten wir noch im Stall. Es sollte geschlachtet werden; aber es wurde nichts daraus. Alle nötigen Sachen zur Flucht wurden bereitgelegt. Ich sehe heute immer noch das Bild vor mir, wie meine jüngste Schwester Margarete stillschweigend alle ihre persönlichen Sachen in einen Sack stopfte. Es war ein trauriger Anblick; aber wir konnten alle nichts dagegen tun.

Am 23. Januar 1945 fuhr ich mit dem Fahrrad bei großer Kälte nach Deutsch Krone. Im Gasthaus Brieske in Freudenfier kehrte ich ein und trank zwei Glas Heißgetränk. Die Straße war voll von Militärkolonnen. Die Mütze über die Ohren gezogen und den Kopf heruntergeneigt zogen sie stumm in Richtung Deutsch Krone. Dort hatte die Flucht schon begonnen. Meine Freunde, die ich besuchen wollte, waren nicht mehr zu Hause. Nur Hubert Klubmann aus der Siedlung traf ich auf der Königstraße.

Am 24. Januar mußte ich mich bei der Wehrmacht in Ludwigslust melden. In Stolp mußte ich die Flüchtlingswagen kontrollieren. Später kam ich zum Fronteinsatz in der Tschechoslowakei. Hier dachte ich an die Gefangenen, die in Frankreich zurückgeblieben waren. Sie konnten mit Ruhe und ohne Sorgen auf das Kriegsende warten.

Am 2. Mai kam ich in russische Kriegsgefangenschaft und mußte bis Auschwitz marschieren. Nach einigen Wochen Aufenthalt im KZ Auschwitz wurde ich nach Sibirien transportiert. Der Ort hieß Karaganda, wo die Leute noch in Erdhöhlen wohnten. Als Kranker wurde ich im Herbst 1945 nach Deutschland entlassen.

Als ich in Berlin eine Fahrkarte nach Deutsch Krone lösen wollte, bekam ich keine. Man sagte mir, Pommern und Westpreußen seien polnisch geworden. Nun irrte ich in Berlin umher und suchte meine Angehörigen.

1980 war es mir zum ersten Mal möglich, Stabitz zu besuchen. Nach diesem Besuch fuhr ich noch neunmal in meine Heimat. Darauf freue ich mich schon das ganze Jahr.

Alois Raddatz

Fr.-Engels-Straße 26
08058 Zwickau

früher: Stabitz, Kreis Deutsch Krone

Meines Vaters Flucht aus Jastrow

Mein Vater Florenz Treschau schreibt selber über seine Flucht, die am 31. Januar 1945 begann:

„Als ich Euch am 27. Januar 1945 zum Bahnhof brachte, bin ich dann voller Sorgen in mein leeres Haus gegangen. Am nächsten Tag wurde schon sehr in Jastrow geplündert. Soldaten räumten die Zigarrenfabrik aus. Jeden Tag kam neues Militär, unsere Straße war voller Soldaten. Die Post machte Schluß, auch die Behörden und die Polizei verschwanden. Der Russe kam aus Flatow-Tarnowke. Da in der Nacht das elektrische Licht ausgeschaltet wurde, ging ich zur Turnhalle, um eine Batterie zu beschaffen, um nachts Licht zu haben. In der Turnhalle war ein großes Lager der Luftwaffe, das zum Teil ausgeräumt wurde, und ich hörte einen Soldaten sagen: ‚Das geht um halb fünf in die Luft!‘ Vom Haus aus sah ich dann, wie der Feuerschein hochstieg.

Da es sehr getaut hatte, baute ich meinen Schlitten wieder ab, nahm mein Fahrrad mit

wenig Gepäck, und am 31. Januar 1945 ging es dann mit den abmarschierenden Truppen los in Richtung Flederborn. Viermal mußte sich unsere Truppe freikämpfen, da der Russe sie umzingeln wollte. Gottlob war der Gegner noch schwach, so daß uns die Flucht durch ein Loch noch gelang. Es war schrecklich: ich inmitten der kämpfenden Truppe; man kann es gar nicht schildern. Hinter Landeck waren wir dann aus dem Kampfgebiet heraus, es war Glatteis, ich war so müde, ich legte mich einfach in einen Graben und schlief etwas, trotz Regen und Schnee. Als ich mich etwas erholt hatte, ging es weiter, konnte in einer Scheune übernachten. Der Schnee war fast weg, so konnte ich dann mit dem Fahrrad fahren bis Hammerstein, dort bekam ich ein Zimmer in einem Hotel. Nach drei Stunden Schlaf läuteten dort auch die Glocken. Also weiter bis Neustettin, dann etwas mit dem Zug, dann wieder mit dem Fahrrad bis Bernau bei Berlin. Per Bahn dann zum Anhalter Bahnhof, wo gerade ein Zug zur Abfahrt nach Dresden stand“.

Ich hatte schon erwähnt, daß mein Vater aus Freiberg in Sachsen stammte. Das war dann bereits der 12. Februar 1945. Am 13. Februar 1945 erfolgte der große Angriff auf Dresden, das war für ihn so schrecklich, daß er zu Verwandten in einen Vorort von Dresden ging. Er versuchte dann, mit meinem Bruder in Brannenburg am Inn Verbindung aufzunehmen. Der schrieb: „Komm sofort zu uns!“ (Mein Bruder war, wie ich schon mal schrieb, mit seinem Berliner Institut nach Brannenburg auf den Wendelstein ausgelagert.) Das tat mein Vater, aber die Bahnhöfe waren so voller Flüchtlinge, und so ließ er sein Fahrrad und sein bißchen Gepäck stehen, konnte sich noch in einen Zug quetschen und kam wie wir mit nichts bei meinem Bruder an. Er bekam Arbeit und verdiente 82 Pfennig die Stunde. So ging es uns Flüchtlingen 1945/46. Ich arbeitete in Kirchweyhe für Kartoffeln für meine Kinder. Dieses schrieb ich für meinem Vater, der schon seit 1970 mit meiner Mutter in Darmstadt-Eberstadt ruht.

Hilde Koldeweyh geb. Treschau
Hermann-Butte-Straße 6
79379 Müllheim/Baden
früher: Jastrow

Flucht aus Klein Nakel

(2. Teil)

Im Heimatbrief 2/1999 wurde der 1. Teil dieses Berichts abgedruckt. Er schloß mit den Sätzen: Nun hatten wir erst einmal eine vorläufige Bleibe, aber unser Leidensweg war noch nicht zu Ende: Unser Vater wurde wieder eingezogen, und am 30. April marschierte die Rote Armee in Wildberg ein. – Nachstehend folgt der 2. Teil des Berichts (redaktionelle Überarbeitung).

Wenige Tage zuvor hatte Wildberg für kurze Zeit Einquartierung erhalten, nämlich eine deutsche Pioniereinheit. Aber schon am 28. April rückten die Pioniere wieder in Richtung Westen ab; sie wollten

nicht in russische Gefangenschaft geraten. Viele Flüchtlinge schlossen sich ihnen aus Furcht vor der Roten Armee an. Die Dorfbewohner aber blieben und auch unser Treck aus Klein Nakel.

Einen Tag später strömten deutsche Frontsoldaten in kleinen und größeren Gruppen durch das Dorf. Sie waren ohne Führung und liefen, wie sie wollten – immer nach Westen. Russische Flieger schossen im Tiefflug dazwischen, und dadurch gerieten einige umliegende Dörfer in Brand.

Am 30. April herrschte im Dorf eine ängstliche Stille. Alle wußten, daß der Russe nicht mehr weit weg war. Zwischen 10 und 11 Uhr sahen wir die ersten Rotarmisten. Ich war auf dem Weg zum Bäcker. Vor der Schule kamen die russischen Soldaten mit Fahrrädern. Ich bekam Angst und lief in die Schule. Dort wohnte Familie Schulz („Brenner-Schulz“).

Nach einer Weile kamen die Soldaten in die Wohnungen, durchwühlten alles und forderten Uhren, Ringe und anderen Schmuck. Ich hatte nichts bei mir. Ein Soldat holte die Pistole heraus und richtete sie auf mich mit der Bemerkung: „Von dieser Dame eine Armbanduhr!“ Frau Schulz gab ihm ihre Uhr, und er ging weiter. Immer mehr Russen drangen in die Wohnungen ein. Einer schlug auf den Tisch und forderte Schmuck. Alle versicherten, sie hätten keinen mehr. Die Straße war voller Fahrzeuge und russischer Soldaten. Einige Rotarmisten hatten sich in der Schule einquartiert, sie waren betrunken und sangen. Einer kam zu mir, guckte mich an und fragte, wie alt ich wäre. Ganz schnell antwortete ich: „Vierzehn Jahre!“ und lief über die Straße. Hier gingen die Russen im Kettenmarsch durchs Dorf. Sie sahen fürchterlich aus. Zu Hause standen die Frauen in der Tür. Die Wohnungen waren ausgeplündert und der Rest durcheinander geworfen.

Von meiner Mutter erfuhr ich, daß ein Russe hinter Erna her gewesen war. Sie war durchs Fenster gesprungen und hatte sich im Nebenhaus versteckt. Der Russe sprang hinter ihr her, nahm sich dann aber eine junge Frau aus diesem Haus. Nun saß Erna im Kartoffelkeller, und ich ging zu ihr. Die Luke zum Keller war in der Kammer mit einem Läufer überdeckt. Etwas später kam noch Lotte Brassow dazu.

Abends um 6 Uhr kamen zwei Russen, die haben das Haus durchsucht, aber sie haben uns nicht gefunden. Wir wagten nicht zu atmen.

Abends ganz spät liefen wir zu Brassows in den Keller. Kaum waren wir drin, da kamen auch schon die Russen und fragten: „Tochter, Tochter?“

So waren wir eine Woche lang im Keller. Die einen Russen gingen, vier bis fünf andere kamen. Über eine Woche lang waren viele Russen im Dorf. Fanden sie kein Mädchen, dann nahmen sie sich Frauen.

Eines Abends kamen ganz spät fünf Russen ins Haus. Sie tanzten durch die Stube und riefen immer: „Tochter, Tochter!“ Auf

unserer Luke blieben sie stehen und hampelten darauf herum. Wir glaubten, auch für uns hätte die Stunde geschlagen. Doch sie haben nichts gemerkt und gingen wieder davon.

Nach einer Woche zogen die Russen ab. Einige wurden im Nachbarort stationiert. Aber täglich kamen welche nach Wildberg und plünderten. Wenn keine Russen im Ort waren, wagten wir uns auch an die frische Luft. In dieser Zeit kamen abends fünf Russen mit einer Kutsche. Sie spannten bei einem Bauern aus und suchten sich Mädchen. Die Bauern mußten Essen bereiten und ihre Schlafzimmer zur Verfügung stellen bis zum nächsten Morgen. Sie vergewaltigten die Mädchen vier bis fünf Mal in der Nacht.

Am 15. Mai, wir lagen schon im Bett, klopfte es nachts um 12 Uhr an die Haustür (aus Sicherheitsgründen schliefen wir bei Brassows). Alle drei liefen wir im Nachthemd auf den Boden. Die Russen durchsuchten die ganze Wohnung und kamen auch auf den Boden (eine im Haus wohnende Frau soll ihnen den Hinweis gegeben haben). Sie fanden mich zuerst, dann Erna und Lotte. Mit der Pistole trieben sie uns nach unten. Sie befahlen uns, uns anzukleiden und beschimpften uns. „Ihr verfluchten Huren, wir werden euch schon kriegen!“ riefen sie.

Einer von ihnen sagte, ich sollte mich anziehen oder er würde mich erschießen. Ich antwortete: „Ihr dürft gar nicht schießen!“ und lief ins Zimmer. Sie kamen hinterher, befahlen wieder, wir sollten uns anziehen und drohten zu schießen. Erna war schon angekleidet und sollte sich auch noch die Schuhe anziehen, die man ihr hinwarf. Sie weigerte sich aber und sagte konsequent „Nein!“ Ein Russe hielt ihr die Pistole auf die Brust. Erna sagte: „Schieß doch!“ Der Russe schoß wirklich, aber in die Zimmerdecke. Dann verließen die Soldaten fluchend das Haus.

Später kam ein Mädchen und richtete uns aus, wir würden am nächsten Morgen von den Russen mitgenommen. Sie haben uns zwar nicht abgeholt, doch wir fühlten uns in diesem Haus nicht mehr sicher und schliefen nun nachts in irgendeiner Scheune. Zu uns gesellten sich noch Resi Marderer und Ida Jesse. Seit diesem Vorfall haben uns die Russen nicht mehr zu sehen bekommen. Auf die Straße trauten sich nur alte Frauen.

Ende Mai zogen wir nachts unsere Betten wieder vor. Doch am 27. Mai quartierten sich wieder 63 Russen im Dorf ein. Auch sie gingen nachts auf die Suche nach Mädchen. Es wurde bei uns angeklopft. Erna und ich sprangen durchs Fenster ins nebenstehende Lehmhaus. Auf dem Boden über dem Zimmer haben wir uns versteckt. In diesem Lehmhaus wohnte eine Stettinerin mit vier Kindern. Um 1 Uhr nachts schlugen die Russen die Scheiben ein und stiegen durchs Fenster in die Wohnung. Da sie vorher keine Mädchen gefunden hatten, belästigten zwei Russen nun diese Frau. Sie weinte und flehte, man

möge sie in Ruhe lassen, da es doch genug junge Mädchen gäbe (wir glaubten, sie würde uns verraten, aber sie hat es nicht getan). Die vier Kinder schrien, aber die Russen störten sich nicht daran und vergewaltigten die Frau. Wir zitterten vor lauter Aufregung wie Espenlaub.

Von da an gingen wir nachts wieder außerhalb schlafen. Viele junge Mädchen schliefen unter der Bühne im Saal.

Am 2. und 3. Juni 1945 quartierten sich rund 200 Polen im Dorf ein. Sie wollten – und sollten auch – in ihre Heimat hinter der Oder zurückkehren. Sie räuberten genauso wie die Russen und waren auch hinter Mädchen her. Erna und ich mußten vor ihnen ausreißen und uns im Saal verstecken. Sie haben unser Zimmer durchwühlt und nahmen unsere letzten Streichhölzer mit und die Lederhandschuhe von meinem Bruder Herbert.

Fast täglich kamen russische Lastautos ins Dorf und holten Eier, Federvieh, Schweine, Kühe, Pferde, Möbel, Geschirr, Kleidung usw.

Eines Tages kam Frau Damerow aus Alttrentow und berichtete uns, daß unser Herbert als Gefangener durch diese Stadt gekommen sei. Frauen aus Klein-Nakel hatten am Straßenrand gestanden und ihn gesehen. Sie durften sich aber den Soldaten nicht nähern. Beim Vorübergehen rief mein Bruder ihnen zu: „Grüß meine Mutter und sagt ihr, bis jetzt gehe es mir gut. Wir kommen ins Gefangenenlager nach Neubrandenburg!“ – So wußten wir wenigstens etwas über den Verbleib meines Bruders. Von unserem Vater, von Onkel Franz und anderen Verwandten wußten wir nichts. Wir meinten, wenn sie noch lebten, müßten sie in Gefangenschaft geraten sein.

Unsere Mutter ging jeden Tag Kühe melken, damit wir Milch und Butter bekamen. Nach kurzer Zeit mußte auch jeder andere arbeiten.

Inzwischen munkelte man, die Sowjetarmee müßte sich bis zur Oder zurückziehen. Aber am 5. Juni waren wieder russische Soldaten im Dorf und plünderten. Auch haben sie einen deutschen Mann mitgenommen. Wir Mädchen schliefen noch nicht wieder in unseren Betten, es war uns zu unsicher, denn die Russen kamen immer wieder. Aber sie haben uns nicht erwischt. Wir hofften immer noch, bald wieder in die Heimat zurückzukehren, aber es änderte sich bis zum Juli nichts, und wir erhielten auch noch keine Nachricht über den Verbleib unserer Verwandten.

Dann wurde es zur Gewißheit, daß wir nicht mehr in die Heimat zurückkehren konnten. Die Polen hatten sich hinter der Oder angesiedelt und vertrieben alle Deutschen, die noch in der Heimat geblieben waren.

So blieben wir weiter in der Fremde und warteten auf unsere in Gefangenschaft geratenen Angehörigen.

Ella Manke geb. Katritzke
Friedrich-Wilhelm-Straße 24
17235 Neustrelitz

Aus Demmin berichtet

Für unser Anliegen, eine sich in Bau befindliche Straßenverbindung nach **Deutsch Krone** zu benennen, haben wir im Spätherbst 1999 eine Vorlage für die Abgeordneten der Stadt erarbeitet. Wir erhoffen uns damit ein besseres Verständnis für unser Anliegen. Wie wir aus der Presse erfahren haben, werden die Bauarbeiten noch bis in den Herbst dauern. Ferner haben wir in der Vorlage den vorgeschriebenen Fluchtplan nach Demmin sowie u. a. historische und ökonomische Fakten erläutert.

Um unser **Deutsch Krone** auch bei der Bevölkerung ständig gegenständlich zu machen, haben wir mit Einverständnis des Schriftleiters Dr. Hans-Georg Schmeling seinen Reisebericht im Heimatbrief 11/99 über die Entwicklung unserer ehemaligen Kreisstadt in einer Zeitung veröffentlicht, die allen Demminer Haushalten als Freixemplar zweimal monatlich zugestellt wird. Dieser Bericht erschien am 24. Dezember 1999 mit einem Vorwort von uns und kurzen Erklärungen zu Namen und einigen Begriffen sowie mit einem Foto des Rathauses in **Deutsch Krone** im Jahre 1998. Wir wissen, daß allgemein ein reges Interesse an Informationen über **Deutsch Krone** besteht. Wir haben uns bereits seit einigen Jahren auch als Heimatkreisgruppe dafür eingesetzt (übrigens vielen Dank für diesen informativen Artikel an den Schriftleiter).

Auch Anfang Dezember 1999 hatten wir noch eine angenehme Aufgabe zu erfüllen: Dr. Köpp – Vorsitzender des „**Deutsch Kroner Heimathaus** in Bad Essen e. V.“ und Frau Anneliese Scheer, Sprecherin der **Deutsch Kroner** für Demmin und Umgebung, überbrachten dem Demminer Kinderheim im Auftrag des Heimatkreises **Deutsch Krone 1000,- DM**. Ein unerwartetes Geschenk, und das für Kinder und Jugendliche kurz vor den Festtagen!

In einem angeregten Gespräch mit einem Vertreter der Heimleitung und einigen Jugendlichen erfuhren wir Wissenswertes über das derzeitige Zusammenleben von jungen Menschen sehr unterschiedlichen Alters. Wir konnten uns überzeugen, daß es allen gut geht, für sie gesorgt wird und sie ein schönes Zuhause haben. Notwendige Gegenstände, wie beispielsweise eine Wäscheschleuder, werden u. a. von der Spende angeschafft.

Ein großes Dankeschön ist uns aufgetragen worden. Wir wünschen in diesem Heim weiterhin ein so gutes Miteinander und denken, in diese Geste der Freundlichkeit sind wir **Deutsch Kroner** mit einbezogen. Über die Übergabe der Spende haben wir in der Tagespresse kurz berichtet.

Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gutes neues Jahr 2000.

Wir laden Sie schon jetzt zum Heimatkreistreffen am 2. September 2000 nach Bentzin ein. Eine langfristige Zeitplanung auch für die Unterkunft ist erforderlich.

Ihre
Anneliese Scheer

Gedanken zu Hinterpommern

Wenn die Großmütter sterben, endet die Kindheit. – Unsere Großmütter sind schon lange nicht mehr. Wir, die Generation der Enkel, ist an ihre Stelle getreten mit der Pflicht, die Kindheit bei unseren Kindern und Enkeln nicht enden zu lassen. Bei uns liegt die Verantwortung, daß Heimat bleibt, was sie unseren Vorfahren war – unvergessen.

Die schwermütige unendliche Weite der Felder, Wälder und Heiden, die kleinen und großenteils düsteren Seen zwischen Wald-einsamkeiten und blühenden Feldern, dazwischen diese Dörfer und Städte ohne prunkenden Reichtum, aber gezeichnet vom unablässigen Fleiß und nie erlahmenden Aufbauwillen ihrer Bewohner, das war Hinterpommern.

Die Wälder, die uns heute (vielleicht auch aus der Erinnerung überstandener Schrecken) so bedrohlich nah und dunkel erscheinen, waren in unserer Kindheit und Jugend allenfalls geheimnisvoll, und je mehr wir als Kinder sie bei Spiel und Arbeit eroberten, um so mehr wurden sie uns zu vertrauten Freunden, deren Geheimnisse wir nicht entschleiern wollten, kamen doch daraus vielfach die Sagen und Spukgeschichten der langen Winterabende auf den Spinnstuben und beim gemeinschaftlichen Federlesen.

Groß dehnten sich die Felder im Hügelab/Hügelauf der eiszeitlich geformten, reizvollen Landschaft. Immer wieder unterbrochen von Hecken, Buschgruppen, kleinen Wäldchen, Wasserlöchern oder Bachläufen bildeten diese Feldeinsamkeiten lebendige, fruchtbare Gegensätze zu den stillen weiten Heideflächen.

Diese Heiden, von einzelnen hohen Fuhren gekrönt, mit zahlreichen, teils verwachsenen, teils aufrechten Machangeln, den dunkelgrün mahnden Wacholdern durchsetzt, waren in ihrer kargen Schönheit ein ganz besonderer Schmuck dieses Landes. Ob im Hochsommer beim Pilzesuchen oder Blaubeerenpflücken plötzlich die überall reichlich vorhandenen Kreuzottern zischend schreckten, ob im herbstlichen Nebel mit seinem leise raschelnden Blätterfall wir Jungen auf dem oft weiten Wege zum Konfirmanden-Unterricht uns leiser und wohl auch etwas scheuer bewegten, ob die tiefe Schnee-Einsamkeit hinterpommerscher Winter beim Holzschmeln uns erschrecken ließ, wenn die Bäume im strengen Frost krachend rissen und Fährten im Schnee dennoch vom heimlichen Leben in Heide und Wald kündeten, so zeichnete die Heimat unverwischbar ihre Spuren in die jungen und älteren Herzen.

Es war aber auch eine Zeit, da der Großvater, ein Landmann mit Leib und Seele in Gottesfurcht, am Sonntag des Nachmittags durch die Felder ging und, wenn er nach Hause kam, vertrauend und gläubig die alte Bibel aufschlug, wo geschrieben stand: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Der Glaube war's vor allem, der die schweren Zeiten bestehen ließ. In diesem Glauben waren die Dörfer mit ihren weithin leuchtenden bunten Dachvielfalten entstanden, trotzig und ehrfurchtgebietend überragt von den Türmen der Kirchen, die wie Wächter und Mahner zugleich zum pommerschen Himmel wiesen. Dieser Glaube beseelte die kleineren und größeren Städte im emsigen Fleiß ihrer Bewohner. Und dieses Land brachte große Männer ebenso hervor wie tapfere, unbeugsame Frauen, Künstler und Wissenschaftler, Dichter und Staatsmänner.

Es war – und ist heute erst recht nicht – das Land, aus dem die Träume sind. Es ist zum Träumen unendlich fern und scheint für die Hoffnung verloren.

Doch so war es, solange man seine Geschichte zurückverfolgen kann; eine Geschichte der Wanderungen und Wandlungen, der Mächtigen wie der Ohnmacht, der Willkür wie der Standhaftigkeit, des zähen Beharrens in Arbeit und Pflichterfüllung, Treue und Glauben. Solange wir zurückdenken können, seit jeher, kommen Verheißung und Fluch, Hoffnung und Tod in ständigem Wechsel wie die unendlichen Staffeln der Wolken am weißblauen pommerschen Himmel aus dem Osten und bestimmen unser Leben.

Darin liegt unser Schicksal.

Eingezwungen in den ewigen historischen Wechsel der Gewalten, aber nicht darin zerrieben, sondern eher gehärtet, so hat sich dieses Land mit seinen Menschen gebildet.

Eiszeiten kamen und gingen, Sippen und Horden, Scharen und Stämme zogen und flohen, siedelten oder wurden mit den Jahrtausenden vertrieben. Germanen und Slawen, Deutsche und Wenden mischten sich über lange Zeiträume. So entstanden die Pommern und Westpreußen.

Dieses Land wird in seiner besonderen Art nicht vergehen, solange unsere Welt Bestand hat. Seine Wälder und Seen, die Heiden und Felder, Hügel und Ebenen formten die Menschen, so daß dauerhaft nur der Bestand haben wird, der in treuer Bindung an diese Landschaft, im Willen, mit deren karger Schönheit zu leben, hier wird wurzeln wollen und können.

Hier kann man nicht nur hausen, hier muß man liebend leben in Frost und Schnee, Hitze und Dürre, Liebe, Haß und Trauer. Wer diesen Boden nur besitzen will, ohne ihn auch zu nutzen, zu bewahren, der wird hier nicht von Dauer sein. Wer dieses Land nicht im Herzen versteht, der wird nicht darin bestehen können.

Das ist unsere bleibende Hoffnung über die Generationen hinweg.

Und erst wenn der letzte Gedanke vergangen, erst wenn der letzte sehnsuchtsvolle Ruf verstummt, erst wenn der Glaube und die Hoffnung dahin sind, wenn niemand sich mehr der verlassenen Gräber erinnert, dann wird Heimat wirklich verloren sein.

Dr. Wolfgang Köpp
Haus München 38
17217 Alt-Rehse

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturn 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Telefax (05 11) 9 84 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 31. März 2000

97 Jahre: Am 5. 3. Robert **Lerbs** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 55), 67657 Kaiserslautern, Wormser Str. 30. – Am 25. 3. Edwin **Schönrock** (Hasenberg-Gut, Kalthöfen), 19243 Wulfskuhl, Krs. Hagenow.

96 Jahre: Am 3. 3. Hedwig **Rohloff** (Freudenfier), 35260 Stadtallendorf, Müllerweg 10.

95 Jahre: Am 29. 3. Melita **Bohn**, geb. Bliesner (Neugolz), 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 5.

94 Jahre: Am 23. 3. Anna **Wellnitz**, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 3), 25693 St. Michaelisdonn, Österstr. 28. – Am 29. 3. Dr. Bruno **Krykant** (Schloppe), 14193 Berlin, Egerstr. 10.

93 Jahre: Am 25. 3. Hildegard **Krause**, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger Str. 4), 51061 Köln, Melissenweg 12.

92 Jahre: Am 4. 3. Maria **Garske**, geb. Wiese (Harmelsdorf), 72510 Stetten, Lindenstr. 25. – Am 7. 3. Hildegard **Kindermann**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 8. 3. Georg **Arndt** (Stranz), 48149 Münster, Schiefer-Boichhorst-Str. 15. – Am 24. 3. Maria **Symnick**, geb. Banhagel (Arnsfelde), 37081 Göttingen, Backhausstr. 16c.

91 Jahre: Am 9. 3. Hermann **Kroll** (Melentin), 49429 Visbek, Marienburger Str. 7. – Am 16. 3. Else **Henning**, geb. Krenz (Klausdorf), 17111 Schwichtenberg. – Am 22. 3. Johanna **Meller**, geb. Losch (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 30952 Ronnenberg, Berliner Str. 21.

90 Jahre: Am 3. 3. Klara **Strehlow**, geb. Murach (Freudenfier), 42477 Dahlhausen-Wupper, Kolpingstr. 55. – Am 6. 3. Erich **Koschnitzki** (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 27711 Osterholz-Scharm., Mühlenstr. 6. – Am 24. 3. Meta **Köppen** (Mk. Friedland), 21335 Lüneburg, Wichernstr. 12.

89 Jahre: Am 1. 3. Herbert **Hinz** (Freudenfier), 69502 Hemsbach, Lindenstr. 34. – Am 9. 3. Max **Neumann** (Lubsdorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9.

88 Jahre: Am 10. 3. Hildegard **Wiese**, geb. Wiese (Arnsfelde und Soldnitz/Neustett.), 17111 Metschow, Dorfstr. 4b. – Am 11. 3. Elisabeth **Martenka**, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17), 31542 Bad Nenndorf, Rudolf-Albrecht-Str. 44a. – Am 15. 3. Helene **Erdner**, geb. Nowatzki (Deutsch Krone, Königstr.), 36043

Fulda, Bellingstr. 8. – Am 18. 3. Gertrud **Hildebrandt**, geb. Kaatz (Jagolitz), 17089 Kessin, Altentreptow. – Am 25. 3. Bruno **Mickoley** (Tütz, Bahnhofstr.), 78713 Schramberg-Sulgen, Schultheiss-Eberhard 16. – Am 27. 3. Leokadia **Prodöhl**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Abbau), 45739 Erkenschwick, Halluinstr. 26/28.

87 Jahre: Am 7. 3. Margarete **Jung**, geb. Bosse (Deutsch Krone, Theo.-Müller-Str. 6), 30989 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19. – Am 9. 3. Martha **Manthey**, geb. Zoch (Marthe und Schneidemühl), 13629 Berlin, Quellweg 44. – Am 10. 3. Eugen **Meyer** (Jastrow, Wurtstr. 22), 23611 Bad Schwartau, Stockoldsdorfer Weg 20. – Am 16. 3. Jenni **Klein** (Zippnow), 53757 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. – Am 24. 3. Elisabeth **Schuhmacher**, geb. Döge (Rederitz), 45149 Essen, Winkelstr. 20. – Am 24. 3. Erwin **Banditt** (Appelwerder), 27576 Eppensen, Post Bevensen. – Am 26. 3. Alfred **Schur** (Jastrow), 25980 Westerland, Waldstr. 2, App. 68.

86 Jahre: Am 1. 3. Edith **Marten**, geb. Schmidt (Henkendorf), 33719 Bielefeld, Heiner-Heine-Str. 11. – Am 3. 3. Gertrud **Bönning**, geb. Wagner (Kl. Wittenberg), 41462 Neuss, Furtherhofstr. 48. – Am 4. 3. Angela **Blanke**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 53177 Bonn, Kastanienweg 77. – Am 7. 3. Elfriede **Rux**, geb. Krenzke (Jagdhaus), 21391 Reppenstedt, Kantstr. 17a. – Am 11. 3. Elfriede **Bobrowski**, geb. Krebs (Preußendorf), 97980 Wachbach, Gartenstr. 4. – Am 16. 3. Hildegard **Radke** (Freudenfier), 47805 Krefeld, Ispelstr. 13. – Am 19. 3. Albert **Neumann** (Königsgnade), 49124 Georgsmarienhütte, Karlinenstr. 2. – Am 20. 3. Maria **Heinrichs**, geb. Rehbein (Zippnow), 41061 Mönchengladbach, Erzberger Str. 130. – Am 22. 3. Anna **Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf), 25821 Bredstedt, Bachstr. 4/bei Konetzni. – Am 23. 3. Kurt **Schmidt** (Jastrow), 24937 Flensburg, Am Ochsenmarkt 33/35. – Am 28. 3. Ilse **Mintzloff**, geb. Schirrmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 21339 Lüneburg, Ostpreußenring 89.

85 Jahre: Am 7. 3. Johanna **Altenburg**, geb. Draht (Lebehneke), 32584 Löhne, Fliederstr. 6. – Am 23. 3. Käthe **Matz**, geb. Krüger (Eichfier), 19406 Sternberg, Güstrower Chaussee 5. – Am 24. 3. Elfriede **Winter**, geb. Lamps (Hansfelde), 16515 Oranienburg, Berliner Str. 45/Haus II. – Am 29. 3. Hildegard **Rauscher**, geb. Krause (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), 31134 Hildesheim, Sprengerstr. 21. – Am 30. 3. Josef **Briese** (Lebehneke, Geske-Neu-L.), 14621 Schönwalde, Feldner Str. 16.

84 Jahre: Am 1. 3. Gerhard **Briese** (Klausdorf), ARG Martinez 1640, Vicente Lopez 132/10 A. – Am 7. 3. Joachim

Schulz-Weber (Deutsch Krone, Schlagesterstr. 2), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. – Am 11. 3. Charlotte **Hempel**, geb. Hannemann (Mk. Friedland), 26121 Oldenburg, Hermann-Oncken-Weg 4. – Am 11. 3. Maria **Wellnitz** (Breitenstein), 52068 Aachen, Außenstr. 8. – Am 19. 3. Frieda **Riesner**, geb. Braun (Klein Nakel), 01734 Rabenau/Sachs., August-Bebel-Str. 14. – Am 20. 3. Klaus **Hell** (Jastrow), 45632 Essen/Oldenburg, Löhninger Str. – Am 22. 3. Ida **Hinzmann**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), 12049 Berlin, Okerstr. 20.

83 Jahre: Am 2. 3. Bruno **Bartonneck** (Eichfier), 50823 Köln, P.-Bauer-Str. 2, Hs. Burauen 1. – Am 5. 3. Elfriede **Naubus**, geb. Kühn (Rosenfelde), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 47a. – Am 19. 3. Josef **Riebschläger** (Knakendorf), 51065 Köln, Kasseler Str. 2. – Am 20. 3. Hubert **Gonschorek** (Dammlang, Sophienau), 21382 Brietlingen, Moorweg 55. – Am 22. 3. Hedwig **Klingbeil**, geb. Hermann (Drahnow, Salm), 17109 Demmin, Jarmener Str. 43.

82 Jahre: Am 4. 3. Elisabeth **Mintz**, geb. Hinz (Wissulke), 44869 Bochum, Dellenburg 19. – Am 5. 3. Lieselotte **Haack**, geb. Schubert (Eichfier), 57250 Netphen, Zur Schwarzen Heide 17. – Am 11. 3. Gertrud **Osterhoff**, geb. Semrau (Deutsch Krone, Königstr.), 45279 Essen, Von-Ossietzky-Ring 31. – Am 13. 3. Klara **Cassin** (Rederitz), 31191 Algermissen, Kranzweg 38. – Am 18. 3. Joachim **Buchholz** (Wittkow, Gut), 29365 Sprakesehl, Haus Nr. 1/ Blickwedel. – Am 19. 3. Käthe Maria **Vangerow**, geb. Katritzke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 25c), 33619 Bielefeld, Neuköllner Str. 57. – Am 26. 3. Christel **Sterling**, geb. Prang (Tütz, Bahnhofstr. 56), 78532 Mohringen, Konzenberger Str. 27. – Am 27. 3. Franz **Heymann** (Neu-Prochnow und Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. – Am 30. 3. Helena **Peter**, geb. Brose/Zoch (Schrotz), 36041 Fulda, Vinzenzstr. 34.

81 Jahre: Am 20. 3. Agnes **Fritz**, geb. Zabitzki (Deutsch Krone), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 21. 3. Otto **Drath** (Lebehneke), 35685 Manderbach/Dillenb., Kirchstr. 6. – Am 21. 3. Ruth **Schalow** (Neugolz und Deutsch Krone), 44789 Bochum, Mozartstr. 41. – Am 28. 3. Rita **Mielke**, geb. Knuth (Rose), 55566 Sobernheim, Staudernheimer Str. 97. – Am 29. 3. Felizitas **Manke**, geb. Sydow (Freudenfier), 18461 Gremersdorf, Siedlerweg 1.

80 Jahre: Am 2. 3. Christel **Brandt**, geb. Schneider (Trebbin), 51145 Köln, Wuppertaler Str. 5. – Am 2. 3. Hildegard **Luebke**, geb. Strehl (Eichfier), Can Wetaskiwin Alberta, 64 4410 -52 Av./ T9 A3L2. – Am 6. 3. Traute **Heinze**, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Bgm.-Pustau-Str. 46. – Am 12. 3. Gertrud **Heier**, geb. Moske (Schrotz), 47625 Kevelar, Brunefeldsweg 59. – Am

13.3. Elsbeth **Steffler** (Lebehnke), 17111 Schönfeld/Demmin. – Am 13.3. Alfred **Hagedorn** (Freudenfier), 46459 Rees, Hurler Str. 2a. – Am 13.3. Hedwig **Jaster** (Freudenfier), 37603 Holzminden, Charlottenstr. 10. – Am 14.3. Karl-Heinz **Golz** (Mk. Friedland, Lobitzer Chaussee), 48249 Dülmen, Kapellenweg 14. – Am 16.3. Maria **Quintus**, geb. Mahlke (Rederitz), 46535 Dinslaken, Avegunst 13. – Am 17.3. Gertrud **Spiekermann**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 57a. – Am 20.3. Willi **Irmner** (Mk. Friedland), 80939 München, Mohrstr. 14. – Am 24.3. Heinz **Manke** (Deutsch Krone, Jahnstr. 8), 64589 Stockstadt, Ludwigstr. 22. – Am 25.3. Dorothea **Merkert**, geb. Schulz (Deutsch Krone und Breitenstein), 25541 Brunsbüttel, Berliner Str. 13a. – Am 30.3. Elisabeth **Tetzlaff**, geb. Buske (Tütz, Klosterstr.), 16775 Falkenthal, Krs. Gransee.

79 Jahre: Am 5.3. Margchen **Mehren**, geb. Meisolle (Hoffstädt), 57074 Siegen, Fludersbach 106. – Am 5.3. Herbert **Lange** (Deutsch Krone, Braustr.), 17493 Greifswald, Trelleburger Weg 1. – Am 9.3. Ruth **Weber** (Schloppe, Wilhelmstr. 11), 14052 Berlin, Württembergallee 9. – Am 9.3. Dr. Günther **Corsepius** (Zippnow), 13465 Berlin, Dinkelsbühler Steig 25. – Am 10.3. Elisabeth **Hapke**, geb. Knop (Wissulke), 10317 Berlin, Eduardstr. 18b. – Am 11.3. Minna **Dittmann**, geb. Dittmann (Preußendorf), 15324 Kirchwerder, Post Letschin. – Am 18.3. Emil **Höft** (Springberg, Abbau), 18519 Hankenhagen Nord, Post Miltzow, Dorfstr. 8. – Am 22.3. Gerda **Zeggel**, geb. Radke (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 23.3. Herta **Schulz** (Preußendorf), 17322 Löcknitz, Siedlerweg 5. – Am 23.3. Gerda **Ahl**, geb. Rönspiess (Klausdorf, Deutsch Krone), 17139 Kummerow, Dorfstr. 78. – Am 27.3. Ruth **Piehl** (Eichfier, Abbau), 40223 Düsseldorf, Aachener Str. 113. – Am 29.3. Hanns **Kriszeleit** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 5), 61440 Oberursel, Bruder-Winter-Str. 8. – Am 31.3. Dr. Gerda **Fischer**, geb. Lauer (Deutsch Krone, Königstr.), 31303 Burgdorf, Am Br. Hirsch 4.

78 Jahre: Am 1.3. Maria **Schmidt**, geb. Wiese (Rosenfelde), 17291 Prenzlau, R.-Breitscheid-Str. 5a. – Am 7.3. Lieselotte **Kieslich**, geb. Wiese (Schönow), 18435 Stralsund, Fr.-Wolf-Str. 17. – Am 9.3. Friedrich **Wilhelm** (Hoffstädt), 72336 Balingen, Königsberger Str. 92. – Am 12.3. Elisabeth **Quell**, geb. Genrich (Alt-Lobitz), 27432 Bremervörde, Marktstr. 14a. – Am 14.3. Paul **Stelter** (Tütz, Schloßstr., Abbau 20a), 29221 Celle, Emigrantenstr. 4a. – Am 15.3. Margarete **Rohbeck**, geb. Schulz (Schulzendorf), 56642 Kruft, Neuer Weg 27. – Am 19.3. Elfriede **Knöpfe** (Eichfier), 23714 Malente, Rosenstr. 20. – Am 23.3. Erich **Schüler** (Hoffstädt), 28213

Bremen, Klattenweg 19. – Am 30.3. Helene **Baganz**, geb. Wayczikowski (Hoffstädt), 18513 Keffenbrink, Dorfstr. 14.

77 Jahre: Am 1.3. Hildegard **Meier**, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str. 29), 18311 Ribnitz-Damgarten, G.-A.-Demmler-Str. 21. – Am 1.3. Magdalena **Reschke**, geb. Radke (Rederitz), 31137 Hildesheim, Maschstr. 71. – Am 3.3. Heinz **Hartwig** (Gollin), 17091 Kleintetzleben, Ringstr. 50. – Am 6.3. Ursula **Zeggel**, geb. Kroll (Eichfier), 31137 Hildesheim, Hasestr. 56. – Am 7.3. Hilde **Berner**, geb. Gruse (Karlsruhe), 18465 Siemersdorf. – Am 8.3. Dorothea **Pommerening** (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), 44339 Dortmund, Banatstr. 11. – Am 8.3. Ursel **Arndt** (Dyck), 48268 Greven, Emsweg 12. – Am 9.3. Werner **Krummrey** (Deutsch Krone und Schloppe), 07389 Ranis, Krs. Pößneck. – Am 10.3. Elisabeth **Wasmund**, geb. Kadow (Klawittersdorf), 17034 Neubrandenburg, Uns-Hüsung 29. – Am 11.3. Heinz **Kluck** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 22359 Hamburg, Stüfefeck 11/2. – Am 11.3. Herta **Weckwerth** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 36205 Sontra, Kirchnerpark 1. – Am 11.3. Otto **Schönfeld** (Preußendorf), 21357 Bardowick, Birkenweg 9. – Am 14.3. Herbert **Rusch** (Schloppe, Fritz-Reuter-Str. 5), 82269 Geltendorf, Bahnhofstr. 53. – Am 18.3. Hedwig **Nöthlich**, geb. Linde (Deutsch Krone, b. Quick/und Elsenfelde), 19243 Waschow, Korfter Weg 19. – Am 21.3. Waltraut **Braun**, geb. Utecht (Stranz), 44359 Dortmund, Dönnstr. 41. – Am 23.3. Roman **Oelke** (Tütz, Schloßstr. 39), 56566 Engers, Walderdorffstr. 14. – Am 23.3. Emmy **Waßmann**, geb. Zutz (Machlin), 37199 Wulften/Harz, Schillerstr. 22. – Am 26.3. Rudi **Weller** (Jastrow, Töpferstr. 14), 44579 Castrop-Rauxel, Liebigstr. 22. – Am 26.3. Ilse **Loose**, geb. Kapitzke (Briesenitz), 17111 Vanselow, Dorfstr. 22. – Am 28.3. Gustav **Gruhlke** (Jastrow, Bahnhof), 21680 Stade, Teichstr. 48. – Am 29.3. Ruth **Michaelis-Leszyńska**, geb. Lüdeke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 31582 Nienburg, Mindener Landstr. 6.

76 Jahre: Am 6.3. Charlotte **Meßmann**, geb. Krüger (Wissulke), 51145 Köln, Pappelallee 44. – Am 10.3. Herbert **Bartel** (Petznick), 37085 Göttingen, Görlitzer Str. 65. – Am 12.3. Monika **Hass**, geb. Marienfeld (Rederitz), 45355 Essen, Borbeker Str. 68. – Am 13.3. Johannes **Mahlke** (Rederitz), 40457 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70. – Am 18.3. Kurt **Knodel** (Hoffstädt), 25355 Barmstedt, Königsberger Str. 72. – Am 23.3. Gretel **Radke** (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Berger Str. 96. – Am 24.3. Waltraud **Engel**, geb. Bettin (Gr. Wittenberg), 13627 Berlin, Schneppenhorstweg 10. – Am 24.3. Werner **Zeising** (Koschütz), 27472 Cuxhaven, Grüner Weg 14. – Am 28.3. Elfriede **Günther**,

geb. Teske (Eichfier), 17111 Neu-Kentzlin, Dorfstr. 49. – Am 28.3. Josef **Unsinn** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 55), 18239 Heiligenhagen, Püschower Str. 4. – Am 29.3. Arno **Neumann** (Freudenfier), 44866 Bochum, Geitlingstr. 30a. – Am 30.3. Vera **Kirchhoff**, geb. Haack (Schloppe, Starg. Str. 6), 17126 Jarmen, Fr.-Reuter-Str. 6. – Am 31.3. Bernhard **Streich** (Zippnow), 41747 Viersen, Eichenstr. 13.

75 Jahre: Am 3.3. Bruno **Rönspiess** (Lebehnke), 38678 Clausthal-Zellerfeld, Zellbach 57. – Am 4.3. Renate **Hartung**, geb. Berg (Mk. Friedland, Am Markt), 47137 Duisburg, Kirchstr. 24a. – Am 10.3. Albert **Radtke** (Brunk), 47259 Duisburg, Angerhauser Str. 37. – Am 12.3. Marianne **Manthey**, geb. Morrowske (Marzdorf), 42651 Solingen, Cronenberger Str. 136. – Am 14.3. Irmgard **Schönrock**, geb. Klement (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str.), 12105 Berlin, Kaiserstr. 132a. – Am 19.3. Edith **Franz**, geb. Rönspiess (Klausdorf, Hammer), 17091 Fahrenholz, Steinstr. 35. – Am 22.3. Elly **Schonscheck**, geb. Fritz (Sagemühl und Wittkow), 41849 Wasenberg, Lambertus-Str. 40. – Am 23.3. Georg **Schulz** (Strahlenberg), 49808 Lingen, Heidestr. 42. – Am 25.3. Gerhard **Schlender** (Schloppe, Lönsstr. 13), 23879 Mölln, Hemschört 14. – Am 28.3. Herbert **Marx** (Mk. Friedland, Wordeler Weg), 40724 Hilden, Kilvertzhof 1. – Am 31.3. Elsbeth **Ramke**, geb. Zellmer (Brotzen), 27798 Hude, Breslauer Str. 9. – Am 31.3. Johanna **Siegmund**, geb. Unsinn (Deutsch Krone, Königsberger 55), 17489 Greifswald, An den Wurthen 4.

74 Jahre: Am 2.3. Edith **Hecker**, geb. Hagen (Tütz, Abbau 15), 58507 Lüdenscheid, Goethestr. 5. – Am 3.3. Rudi **Küsell** (Rosenfelde), 58300 Wetter, Schwachbergstr. 14. – Am 5.3. Herbert **Freitag** (Rederitz), 24955 Harrislee, Wiesenkamp 5. – Am 7.3. Josef **Bartonneck** (Tütz, Schloßstr.), 42781 Haan, St.-Nikolaus-Siedlung 16. – Am 7.3. Felicitas **Hoffmann**, geb. Schneider (Trebbin), 22587 Hamburg, Ibsenweg 14. – Am 7.3. Käthe **Pieroth**, geb. Virchow (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedlung 3), 17237 Neustrelitz, Dr.-Schwandner-Str. 13. – Am 7.3. Günter **Ziebarth** (Mehlgast), 81549 München, Balanstr. 155. – Am 10.3. Hubert **Strehlow** (Jastrow, Abbau), 49740 Haselünne, Brandenburger Str. 9. – Am 10.3. Margarete **Kraus**, geb. Polzin (Schulzendorf), 54636 Dahlem, Am Römerberg 3. – Am 11.3. Siegfried **Zielke** (Neugolz), USA St. Joseph/Mich. 49085, 2627 Hillview Lane. – Am 11.3. Erwin **Pawlikowski** (Emilienthal), 17109 Demmin, Str. d. Völkerverst. 04. – Am 13.3. Gisela **Schenk**, geb. Pufahl (Rose), 51067 Köln, Suitbertstr. 26. – Am 15.3. Hildegard **Sonntag**, geb. Boche (Machlin), 46049 Oberhausen, Bebelstr. 63. – Am 17.3. Joachim

Koltermann (Marzdorf), 58097 Hagen, Goebenstr. 48. – Am 18.3. Werner **Wedell** (Drahnow), 19089 Crinitz, Stadtrand siedlung 8. – Am 19.3. Valeska **Golz**, geb. Buske (Schulzendorf, Abbau), 33332 Gütersloh, Fortweg 20. – Am 19.3. Kasimir **Machnick** (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44627 Herne, Mont-Cenis-Str. 110. – Am 19.3. Rita **Hoffstädt**, geb. Linde (Stabitz), 49492 Westerkappeln, Rüsenkampstr. 13. – Am 24.3. Gertrud **Arndt**, geb. Drews (Neugolz), 23946 Boltenhagen, Ostseering 6. – Am 27.3. Hedwig **Jacobsen**, geb. Zell (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 24768 Büdelsdorf, Fritz-Reuter-Str. 14. – Am 27.3. Margarete **Kessel**, geb. Polzin (Tütz, v.-Wedel-Str. 2), 17111 Sternfeld, Dorfstr. 15. – Am 27.3. Christel **Steinfurth**, geb. Schindel (Freudenfrier), 17438 Wolgast, R.-Breitscheid-Str. 3. – Am 29.3. Rosemarie **Machowinski**, geb. Dobberstein (Schloppe, Seestr. 8), 45279 Essen, Hangwimpel 24. – Am 30.3. Paul **Schulz** (Wilhelmshof), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 19.

73 Jahre: Am 1.3. Edeltraut **Adolf**, geb. Panzram (Zützer), 17089 Letzin, Dorfstr. 27. – Am 1.3. Alfons **Misiak** (Schrotz), 40627 Düsseldorf, Plessler Str. 1 b. – Am 2.3. Marta **Geyer** (Mellentin), 14467 Potsdam, Kl.-Gottsald-Str. 41. – Am 3.3. Anni **Penczowski** (Schrotz), 42799 Leichlingen, Wolfstall 23. – Am 8.3. Paul **Wilde** (Tütz), 31241 Groß-Bülten, Hauptstr. 1. – Am 9.3. Ingeborg **Bloch** (Schloppe), 50737 Köln, Benrather Str. 409. – Am 10.3. Elli **Sonntag**, geb. Golz (Neugolz), 44652 Herne, Rosenring 20. – Am 18.3. Irene **Mintmans**, geb. Polley (Machlin), 52146 Würselen, Dorfstr. 14. – Am 18.3. Irma **Bloch**, geb. Bruck (Schloppe), 52249 Eschweiler, Indestr. 51. – Am 20.3. Margarete **Ribczinski** (Rose), 17087 Altentreptow, R.-Breitscheid-Str. 19 c. – Am 22.3. Gisela **Faut**, geb. Matzke (Rederitz), 19399 Augzin, Lange Str. 26. – Am 23.3. Erwin **Grams** (Schloppe), 24619 Bornhöved, Moorblick 3. – Am 25.3. Emmi **Wesolowski**, geb. Krüger (Wissulke), 17089 Burow, Schulstr. 6. – Am 28.3. Brigitta **Zibis**, geb. Dygnass (Rederitz, Dorfstr. 32), 58802 Balve, Im Natfeld 27. – Am 28.3. Erna **Reinke**, geb. Priebe (Kramске und Plietnitz), 41372 Nieder-Kruchten, Freiheitsstr. 29. – Am 29.3. Siegfried **Stein** (Deutsch Krone), 50226 Frechen, Junesrothstr. 4. – Am 29.3. Heinz **Ziehlke** (Deutsch Krone, A. Staatsjugendpl. 1), 45326 Essen, Westerdorfstr. 1 a. – Am 30.3. Margarete **Heßmann**, geb. Kelm (Marthe und Tütz), 16816 Neuruppin, Junckerstr. 20 a.

72 Jahre: Am 1.3. Walter **Rohde** (Mk. Friedland, Lobitzer Str., Abb.), 24619 Bornhöved, Heiner-Saggan-Str. 21. – Am 1.3. Elsbeth **Gübler**, geb. Brieske (Deutsch Krone, Südbahnhof), 61169 Friedberg, Am Söderpfad 31. – Am 2.3. Hermann **Weber** (Mk. Friedland, Mühlentor 38), 33378 Rheda, Tixeler Str. 30. – Am 5.3. Herbert **Matthias**

(Schloppe, Woldenberger Str. 18), 68309 Mannheim, Eisenacher Weg 15. – Am 10.3. Helmut **Hanse** (Arnsfelde), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 3. – Am 11.3. Günter **Raske** (Schloppe, Woldenberger Ch. 15), 30926 Seelze, Wilh.-Busch-Str. 6. – Am 13.3. Bruno **Storch** (Tütz, Klosterstr.), 67059 Ludwigshafen, Frankenthaler Str. 77. – Am 15.3. Georg **Mielke** (Knakendorf, Marienthal), 28259 Bremen, Groninger Str. 8. – Am 15.3. Christa **Kratz**, geb. Mahlke (Lebehnke, Försterei Zabelsmüh.), 41517 Grevenbroich, Äuelsbergstr. 23. – Am 16.3. Karl August **Winkler** (Deutsch Krone, Königstr. 25), 40223 Düsseldorf, Fleherstr. 183. – Am 17.3. Hedwig **Lieber**, geb. Quade (Mehlgast), 32429 Minden, Postillionweg 29. – Am 18.3. Hubert **Lange** (Deutsch Krone, Abbau 75), 31785 Hameln, Gertrudenstr. 20. – Am 19.3. Siegfried **Putscher** (Lebehnke), 38477 Jembke, Hoitlinger Str. 38. – Am 20.3. Irmgard **Wagner** (Deutsch Krone, Kronenstr. 5), 18507 Grimmen, E.-Weinert-Str. 16. – Am 21.3. Sofie **Chrenko** (Lebehnke), 40789 Monheim, Schellberg 50. – Am 22.3. Renate **Stein**, geb. Hollatz (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str.), 50226 Frechen, Junesrothstr. 4. – Am 22.3. Hermann **Liese** (Schulenberg, Dorfstr. 5), 51688 Wipperfürth, Hindenburgstr. 24. – Am 23.3. Horst **Lück** (Eichfrier), 24598 Boostedt, Steenküll 13. – Am 26.3. Hildegard **Zillmer**, geb. Weiss (Mk. Friedland), 59071 Hamm-Uentrup, Im Schilfwinkel 10. – Am 27.3. Günter **Becker** (Jastrow, Bergstr. 66), 31303 Burgdorf, Zietener Str. 19. – Am 28.3. Franz **Genske** (Harmelsdorf), 22927 Großhansdorf, Göetenkamp 40.

71 Jahre: Am 2.3. Erhard **Appelius** (Deutsch Krone), 53125 Bonn, Hobsweg 54. – Am 5.3. Gisela **Baumann**, geb. Kroll (Deutsch Krone und Jastrow), 79268 St. Peter, Roter Weg 11. – Am 5.3. Alois **Neltner** (Freudenfrier), 17337 Schlepokow, Dorfstr. 28. – Am 6.3. Anneliese **Meyer**, geb. Battige (Jastrow, Berliner Str.), 14089 Berlin, Massollegeweg 14 b. – Am 6.3. Gertrud **Pfeffer**, geb. Heidekrüger (Seegenfelde), 23968 Wismar, R.-Breitscheid-Str. 86. – Am 9.3. Hans Werner **Prodöhl** (Rose), 40822 Mettmann, Lönsweg 87. – Am 10.3. Elisabeth **Maroch**, geb. Tetzlaff (Marzdorf), 18507 Grimmen, Nordpromenade 14. – Am 10.3. Hildegard **Kaatz**, geb. Dickow (Klausdorf), 31020 Salzhemmendorf, Katzenbrink 11. – Am 13.3. Gerda **Schwarz**, geb. Drees (Klausdorf, Schloßniederermühl), 25548 Kellinghusen, Mühlenbekerstr. 51. – Am 13.3. Günter **Schur** (Klausdorf), 58339 Breckerfeld, Dorfstr. 21. – Am 14.3. Ingeborg **Dubut**, geb. Oestreich (Schloppe), F Haguenua 67500, Chemin Long 65. – Am 14.3. Gerhard **Polley** (Brotzen), 17089 Grapzow, Lange Str. 16. – Am 15.3. Irmgard **Kar**, geb. Skiba (Lebehnke), 23560 Lübeck, Rotkäppchenweg 9. – Am 15.3. Elisabeth **Kla-**

wunn (Deutsch Krone, Templerstr. 13), 10587 Berlin, Lüdtgeweg 9. – Am 16.3. Käte **Schmelzle**, geb. Marquardt (Lüben), 73732 Esslingen, Händelweg 6. – Am 21.3. Hans **Matzke** (Deutsch Krone, Theod.-Müller-Str. 22), 31618 Liebenau, Wallstr. 10. – Am 23.3. Käthe **Schiermeyer**, geb. Gläser (Schloppe, Bahnhofstr. 4), 33397 Rietberg, Bauerkamp 26. – Am 24.3. Annemarie **Ahlburg**, geb. Streich (Deutsch Krone, Königsberger Str. 55), 49080 Osnabrück, Am Pappelgraben 21. – Am 25.3. Herbert **Radtke** (Neugolz), 93185 Michelsneukirchen, Bergstr. 5. – Am 27.3. Maria **Mitschell**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Abbau 89), GB Liverpool L 24, 164 Clongh Road 2. – Am 27.3. Kuno **Drews** (Springberg), 17166 Rachow, Dorfstr. 2. – Am 29.3. Gisela **Rutschke**, geb. Batz (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 26), 49090 Osnabrück, Telgenkamp 20. – Am 29.3. Kuno **Fenner** (Dolfußbruch), 14774 Brandenburg, Chausseestr. 30. – Am 29.3. Franz **Schulz** (Königsgnade), 40882 Königsgnade, Kirchfeldstr. 78. – Am 30.3. Charlotte **Raatz** (Mk. Friedland und Alt Lobitz), 31224 Peine, Wallstr. 40.

70 Jahre: Am 2.3. Anneliese **Sokolowski**, geb. Wendt (Hansfelde), 16827 Molchow/Alt Ruppin, Triftweg 43. – Am 9.3. Hans **Roth** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 44651 Herne, Edm.-Weber-Str. 13. – Am 9.3. Rita **Panek**, geb. Ewert (Deutsch Krone, Scharnhorsting 5), 21266 Jesteburg, Itzenbütteler Eichhof 20. – Am 10.3. Maria **Witt** (Rose), 22111 Hamburg, Rhiemsweg 75 a. – Am 10.3. Hildegard **Grandt**, geb. Bliesner (Jastrow, Lindenwerder), 21259 Otter, Waldstr. 10. – Am 10.3. Eleonore **Bade**, geb. Kropp (Klawittersdorf), 20146 Hamburg, Mart.-Luther-King-Platz 4. – Am 12.3. Loni **Kewitsch**, geb. Schröder (Rose), 17489 Greifswald, Domstr. 26. – Am 13.3. Johannes **Klinger** (Rosenfelde), 17179 Gnoien, Mühlenstr. 32. – Am 16.3. Elisabeth **Gebhardt**, geb. Schieschka (Freudenfrier), 30880 Laatzen, Leinerandstr. 11. – Am 17.3. Günter **Rohrbeck** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 28), 30167 Hannover, Klagenfurter Str. 16. – Am 17.3. Bruno **Frommholz** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), 44139 Dortmund, Vinckestr. 1. – Am 18.3. Dr. Hans-Georg **Schmeling** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), 37073 Göttingen, Angerstr. 1 c. – Am 20.3. Werner **Beduhn** (Eichfrier), 29410 Salzwedel, Uelzener Str. 3. – Am 22.3. Johannes **Drews** (Rosenfelde), 17268 Templin/Uckermark, Wernerstr. 31. – Am 22.3. Ursula **Kaas**, geb. Sindulka (Deutsch Krone, Schlachthof), 88045 Friedrichshafen, Olgastr. 9/1. – Am 23.3. Günther **Wille** (Lüben), 31185 Söhlde, Meierhof 4. – Am 25.3. Erika **Ewald**, geb. Redmann (Stranz), 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 53 a. – Am 26.3. Bruno **Brose** (Gr. Wittenberg), 77871 Renchen/Bad, Hauptstr. 66. – Am 27.3. Hildegard **Schlender**, geb. Gennrich

(Mk. Friedland), 17087 Altentreptow, Karl-Havermann-Str. 17. – Am 30. 3. Ursula **Blum**, geb. Hedtke (Jagolitz), 19061 Schwerin, Sacharowstr. 5. – Am 30. 3. Ruth **Wunderlich**, geb. Schulz (Tütz, Bahnhofstr. 41), 13156 Berlin, Schloßallee 28 a.

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone und Kreis

Engelhardt, Erika, geb. Dedeke, am 12. 8. 1930, 44319 Dortmund, Flegelstr. 30 (Marienbrück). – **Falkenberg**, Dr. Heinz, 23996 Hohen Viecheln, Fritz-Reuter-Str. 8 (Freudenfier). – **Marquardt**, Walter, geb. am 14. 4. 1913, 83646 Bad Tölz, Schützenweg 2 (Doderlage). – **Friske**, Ulrich, geb. am 29. 7. 1936, 40468 Düsseldorf, Aternweg 22 (Schrotz). – **Kemper**, Elisabeth, geb. Kulbe, am 30. 5. 1938, 51379 Leverkusen, Rat-Deycks-Str. 1 (Mellent). – **Tessmer**, Alois, geb. am 11. 6. 1928, 46049 Oberhausen, Franzenkamp 128.

Schneidemühl

Heymann, Käthe, 60320 Frankfurt, De-Bary-Str. 7. – **Partikel**, Heinz, 56566 Neuwied, Mühlhofener Str. 32. – **Schiebel**, Hans-Georg, 81737 München, Ottweiler Str. 2. – **Giese**, Hildegard, 99097 Erfurt, Albert-Einstein-Str. 36. – **Buchholz**, Reinhard, 15236 Frankfurt/O., Puschkinstr. 33. – **Nowak**, Helene, geb. Cerajewski, 88046 Friedrichshafen, Auffstraße 51 (Immelstr. 8). – **Riebschläger**, Eva, geb. am 9. 5. 1929, 39524 Jederitz, Dorfstr. 26 (Bergenhurst, Feastr. 129). – **Bonisiak**, Ursula, 13593 Berlin, Obstallee 4. – **Beinlich**, Therese, 33175 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6. – **Schürmann**, Hildegard, 14770 Brandenburg, Ferdinand-Lassalle-Str. 7. – **Zimmermann**, Barbara, 39576 Stendal, Blumentalstr. 16.

Wichtige Adresse

Suchdienst für ganz Pommern:
Heimatkreisartei Nordosteuropa
Vorwerker Straße 103
23554 Lübeck

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. März 2000

96 Jahre: Am 29. 3. Margarete **Schmidt-Breitenbach**, geb. Kliegel (Brückenstr. 4), 52224 Stolberg, Schevenhütter Str. 25.

94 Jahre: Am 7. 3. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50), 23743 Grömitz, Klosterseeweg 6. – Am 19. 3. Auguste **Sänger**, geb. Münchow (Tannenweg 31), 17379 Ferdinandshof, Pasewalker Str. 6.

93 Jahre: Am 3. 3. Elisabeth **Förster**, geb. Krüger (Waldstr. 4), 14052 Berlin, Marathonallee 18. – Am 14. 3. Leo **Schur** (Hindenburgplatz), 29225 Celle, Welfenallee 40.

92 Jahre: Am 29. 3. Georg **Priedigkeit** (Albrecht- u. Brückenstr. 1), 58097 Hagen, Fleyer Str. 81. – Am 27. 3. Ernst **Lepinski** (Schützenstr. 147), 17111 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7. – Bereits am 5. 1. Hildegard **Meyer**, geb. Petznick (Bromberger Str. 76), 10825 Berlin, Grunewaldstr. 49.

91 Jahre: Am 19. 3. Irmgard **Lewandowski**, geb. Radtke (Bromberger 6), 30173 Hannover, Engelhardstr. 9.

90 Jahre: Am 20. 3. Ruth **Arnold**, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3), 14050 Berlin, Bolivarallee 10 A. – Am 6. 3. Bruno **Robakowski** (Gönnner Weg 4), 49201 Dissen-Erpen, Berliner Str. 20.

89 Jahre: Am 20. 3. Hildegard **Kreis**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), 19059 Schwerin, Schillerstr. 13. – Am 23. 3. Walter **Ribbat** (Neustettiner Str. 70), 44532 Lünen, Spichernstr. 5 a. – Am 4. 3. Erna **Reinartz**, geb. Schwarzrock (Ackerstr. 51 u. Eichberger Str. 5), 50739 Köln, Neue Kempener Str. 256, bei Müller.

88 Jahre: Am 8. 3. Lotte **Brammer**, geb. Teschke (Breite 40), 22335 Hamburg, Woermannsweg 18. – Am 23. 3. Edith **Krey**, geb. Krenz (Mühlen 12), 31812 Bad Pyrmont, Bussemeyerweg 9. – Am 11. 3. Hans **Hackbarth** (Brauerstr. 19), 53604 Bad Honnef, Hauptstr. 11 a.

87 Jahre: Am 12. 3. Paul **Schur** (Koschützer 1), 34130 Mauguio 14, rue Jean-Jacques-Rousseau, Frankreich. – Am 16. 3. Walli **Haase**, geb. Geske (Krojanker 14 u. Bromberg), 36037 Fulda, Gambettagasse 4. – Am 25. 3. Eleonore **Schulz**, geb. Hellwig (Bromberger 149), 24327 Blekendorf, Friederikenthal. – Am 27. 3. Ella **Scharsitzki**, geb. Weiß (Kurze 4), 42853 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5. – Am 6. 3. Hildegard **Hübner**, geb. Lippkow (Uscher 2), 73730 Esslingen, Hasenrainweg 69. – Am 30. 3. Gertrud

Rödel, geb. Quick (Bismarckstr. 23), 66129 Bübingen, Im Lochfeld 31.

86 Jahre: Am 12. 3. Willi **Rundmann** (Hasselstr. 7), 49078 Osnabrück, Augustenburger Str. 90. – Am 23. 3. Arwed **Köbernik** (Schmiede 5–7), 33699 Bielefeld, Am Bredenbusch 17. – Am 27. 3. Gerhard **Sahr** (Breite Str. 43), 61348 Bad Homburg, Kisseleffstr. 12.

85 Jahre: Am 8. 3. Carola **Sander**, geb. Fischer (Wiesen 2), 53175 Bonn, Steinstr. 32. – Am 28. 3. Walter **Ferch** (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. – Am 27. 3. Gertrud **Marx**, geb. Nass (Seydlitz 13), 21037 Hamburg, Ochsenwerder Landstr. 124. – Am 29. 3. Charlotte **Schur**, geb. Probul (Königstr. 58), 66111 Saarbrücken, St.-Johanner-Str. 38. – Am 23. 3. Gertrud **Mackowski**, geb. Zuther (Waldstr. 10), 78244 Gottmadingen, Hardstr. 16. – Am 26. 3. Herbert **Raatz** (Ackerstr. 47 a), 56575 Weißenthurm, Danziger Str. 6. – Am 7. 3. Gertrud **Piechowski**, geb. Siewert (Dirschauer Str. 17), 18510 Klein Lehmhagen, Dorfstr. 15. – Am 10. 3. Gertrud **Bönigk** (Krojanker Str. 84), 58097 Hagen, Gerichtsstr. 20. – Am 24. 3. Heinz **Laux** (Königstr. 76 u. Posener Str. 18), 29549 Bad Bevensen, Röbbelerstr. 2 a.

84 Jahre: Am 12. 3. Ingeborg **Mix**, geb. Taeschner (Wald 7), 23714 Malente, Jens-Baggesen-Str. 4. – Am 7. 3. Wilma **Siebert**, geb. Sommerfeld (Krojanker 10), 88499 Riedlingen, Unterriedstr. 34. – Am 12. 3. Elli **Türck**, geb. Matz (Budde 12), 44139 Dortmund, Chemnitzer Str. 141. – Am 19. 3. Hans **Schümann** (Im Grunde 7), 65629 Niederneisen, Volkersbergstr. 13. – Am 25. 3. Bruno **Grimm** (Brauerstr. 84), 31319 Sehnde, Chausseestr. 1 a.

83 Jahre: Am 12. 3. Annemarie **Altmann**, geb. Gross (König 11), 55126 Mainz, Sertoriusring 9. – Am 15. 3. Walter **Berg** (Jastrower Allee 88), 32756 Detmold, Pöppinghauser Str. 22. – Am 15. 3. Wilhelm **Bettin** (Berliner 46), 38106 Braunschweig, Langer Kamp 20 a. – Am 1. 3. Heinz **Henselmann** (Bismarckstr. 6), 53123 Bonn, Rochusstr. 151. – Am 16. 3. Rudolf **Ketz** (Budde 16), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 5. – Am 26. 3. Walter **Kutschke** (Jahn 14), 28259 Bremen, Kirchseeltes Str. 30. – Am 15. 3. Elsbeth **Roepke**, geb. Just (Bromberger 141), 37534 Badenhausen. – Am 9. 3. Hildegard **Freier**, geb. Merten (Jastrower Allee 64), 17139 Malchin, Warener Str. 1.

82 Jahre: Am 13. 3. Gertraud **Daniel**, geb. Alf (Karl 4), 64283 Darmstadt, Soderstr. 20. – Am 4. 3. Hedwig **Büschl**, geb. Mandelke (Wieland 16), 87437 Kempten, Spickelstr. 10. – Am 13. 3. Ferdinand **Huth** (König 45), 38226 Salzgitter, Am Brinke 28. – Am 9. 3. Gerhard **Kraft** (Königsblicker 68), 88400 Biberach an der Riß, Riedlinger Str. 37. – Am 13. 3.

Bitte nicht vergessen:

Unsere Heimatkreisarteien sind unser Personen-Gedächtnis! Melden Sie darum alle Daten und deren Veränderungen (z. B. durch **Wohnungswechsel** und **Familienergebnisse**) an folgende Anschriften:

Für Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11.

Für Schneidemühl

Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, 50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20.

Ernst **Lemke** (Gnesener 21), 20539 Hamburg, Marckmannstr. 122. – Am 1. 3. Herbert **Nalaskowski** (Eichenweg 31), 67657 Kaiserslautern, Ebertstr. 35. – Am 29. 3. Luise **Polzin**, geb. Kolb (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnel 32. – Am 30. 3. Lieselotte **Rink**, geb. Bergmann (Friedrich 23 u. Sternplatz 2), 24999 Wees über Flensburg, Grönkamp 8. – Am 26. 3. Elisabeth **Saager**, geb. Bigalski (Zeughausstr. 17), 26122 Oldenburg, Hoyersgang 43. – Am 24. 2. Charlotte **Jaedicke**, geb. Altenburg (Lange Str. 27), 13583 Berlin, Ederkopfweg 9.

81 Jahre: Am 25. 3. Margret **Block**, geb. Ast (Gartenstr. 18), 83661 Lenggries/Oberbayern, Brauneckstr. 8. – Am 10. 3. Ruth **Hoffmann**, geb. Dmoch (Westendstr. 30), 29549 Bad Bevensen, Roggenkamp 10. – Am 8. 3. Rudolf **Lochowitz** (Wissecker Str. 12), 38165 Lehrte, Köthenwaldstr. 28. – Am 11. 3. Erika **Schewe** (Erpeler Str. 28), 12309 Berlin, Alt-Lichtenrade 55. – Am 14. 3. Waltraut **Schiebel** (Martinstr. 5), 44263 Dortmund, Hörder Bruch 11. – Am 1. 3. Ursula **Warnke**, geb. Tykwer (Bromberger Str. 47 u. Bismarckstr. 9), 53127 Bonn, Gustav-von-Veit-Str. 14. – Am 7. 3. Kurt **Zinter** (Heidestr. 8 u. Werkstättenstr. Bar. 1), 90443 Nürnberg, Max-Planck-Str. 12. – Am 23. 3. Kurt **Neumann** (Paulstr. 7), Altomjra 1, Carrer de La Xirinoia 41, E-03700 Denia/Alicante.

80 Jahre: Am 8. 3. Günther **Bergemann** (Karlstr.), 52353 Hoven/Düren, Am Getzeracker 11. – Am 31. 3. Wilhelm **Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), 45663 Recklinghausen, Neustr. 26. – Am 13. 3. Ilse **Croll**, geb. Liebthal (Breite Str. 49), 76185 Karlsruhe, Bodelschwingstr. 31. – Am 19. 3. Gertrud **Focht**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 32), 40699 Erkrath, Fasanenstr. 20. – Am 24. 3. Christel **Hennig**, geb. Gesswein (Sedanstr. 7), 22089 Hamburg, Wielandstr. 55. – Am 22. 3. Lieselotte **Kloppholz**, geb. Meyer (Berliner Str. 46), 32427 Minden, Goethestr. 21. – Am 30. 3. Manfred **Lange** (Brauerstr. 20), 81475 München, Allgäuer Str. 87. – Am 4. 3. Gerhard **Perleberg** (Ackerstr. 6), 21629 Neu Wulmstorf, Pommernweg 17, Parz. 59a. – Am 7. 3. Christa **Pidun**, geb. Bensch (Ackerstr. 22), 45888 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150. – Am 17. 3. Erhard **Rosentreter** (Albrechtstr. 92), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 28. 3. Heinz **Seiffert** (Karlstr. 2), 65520 Bad Camberg, Röntgenstr. 2a. – Am 26. 3. Georg **Stegmann** (Scharnhorststr. 2), 50129 Bergheim, Im Katzenbungert 41. – Am 7. 3. Ruth **Wilkins**, geb. Radczewski (Friedheimer Str. 2), 25436 Uetersen, Kl. Sand 74. – Am 30. 3. Fritz **Ziegenhagen** (Plöttker Str. 11), 42477 Radevormwald, An der Eick 12.

79 Jahre: Am 25. 3. Erna **Backhaus**, geb. Klein (Bergstr. 2), 20535 Hamburg, Bethesdastr. 2. – Am 9. 3. Dr. Günther **Corsepius** (Reichsschülerheim), 14089 Berlin, Quastenhorweg 24. – Am 18. 3. Charlotte **Drewanz** (Brauerstr. 19),

12169 Berlin, Elisenstr. 19. – Am 26. 3. Gisela **Flachs**, geb. Schmidt (Koehlmannstr. 17), 10625 Berlin, Kantstr. 46. – Am 24. 3. Karl-Heinz **Gottschling** (Albrechtstr. 11), 86825 Bad Wörishofen, Gärtnerweg 35. – Am 26. 3. Hildegard **Griese**, geb. Doerr (Ringstr. 28), 99097 Erfurt, Albert-Einstein-Str. 36. – Am 27. 3. Hertha **Haak**, geb. Schramm (Hermann-Löns-Weg 17), 47229 Rheinhausen, Kronprinzenstr. 35. – Am 29. 3. Ruth **Haß** (Schillerstr. 30), 25421 Pinneberg, Auwiese 7. – Am 5. 3. Heinz **Kapitke** (Blumenstr. 3), 53949 Dahlem/Kronenburg, Burgbering 24. – Am 2. 3. Anita **Krüger**, geb. Belitz (Tucheler Str. 41), 59269 Beckum, Mühlenweg 30. – Am 11. 3. Heinz **Meikowski** (Tannenweg 50), 27283 Verden, Allerstr. 16. – Am 25. 3. Julius **Peeck** (Feastr. 76), 27570 Bremerhaven, Schillerstr. 65. – Am 16. 3. Liselotte **Pohnke**, geb. Hartwig (Berliner Str. 69), 45128 Essen, Richard-Wagner-Str. 28. – Am 22. 3. Hans **Rzadtki** (Neuer Markt 15), 40822 Mettmann, Oderstr. 9. – Am 1. 3. Willi **Scharf** (Bismarckstr. 42), 26603 Aurich, Tom-Broock-Str. 12. – Am 28. 3. Irma **Valentin**, geb. Reetz (Ackerstr. 23), 23863 Bargfeld-Stegen, Fasanenweg 8. – Am 15. 3. Gerhard **Winter** (Bromberger Str. 82), 22419 Hamburg, Theodor-Fahr-Str. 50/bei Behrens-Jems. – Am 15. 3. Johanna **Knebelau**, geb. Baumgart (Hasenberg und Alte Bahnhofstr. 45), 23554 Lübeck, Am Behnckenhof 4b.

78 Jahre: Am 7. 3. Albert **Eggert** (Brauerstr. 26), 48155 Münster, Hansaring 1. – Am 14. 3. Gertrud **Galow** (Bromberger Str. 31), 47800 Krefeld, Kaiserstr. 167. – Am 10. 3. Hildegard **Gericke**, geb. Muske (Dirschauer Str. 38), 39576 Stendal, Mozartstr. 8. – Am 20. 3. Anni **Glänzel**, geb. Radtke (Alte Bahnhofstr. 47/48), 22547 Hamburg, Jevenstedter Str. 135. – Am 21. 3. Joachim **Grabowski** (Bromberger Str. 60), 28857 Syke, Waldstr. 40. – Am 26. 3. Bruno **Hörnke** (Rüsterallee 31), 18069 Rostock, W.-Seelenbinder-Str. 46. – Am 26. 3. Maria **Krebs**, geb. Rönspieß (Schmilauer Str. 14), 44787 Bochum, Brüderstr. 2. – Am 30. 3. Christa **Lesse**, geb. Block (Königstr. 52), 38642 Goslar, Hirschberger Str. 14. – Am 24. 3. Margarete **Martin**, geb. Geisler (Immelmannstr. 14), 68305 Mannheim, Sonnenschein 3. – Am 1. 3. Leo **Schott** (Dirschauer Str. 12), 78054 Schwenningen, Josef-Haydn-Str. 26. – Am 21. 3. Ursula **Weber**, geb. Mantz (Posener Str. 25), 78647 Trossingen, Hohnerstr. 23. – Am 11. 3. Herbert **Warmann** (Rüsterallee 2), 27753 Delmenhorst, Walter-Flex-Weg 30 c.

77 Jahre: Am 31. 3. Erika **Cordes**, geb. Meyer (Albrechtstr. 56), 27751 Delmenhorst, Gudrunweg 10. – Am 3. 3. Hildegard **Cruse**, geb. Radke (Jastrower Allee 127), 61350 Bad Homburg v. d. H., Dorfweiler Str. 6. – Am 26. 3. Waltraut **Haro**, geb. Kuss (Alte Bahnhofstr. 46), 45130 Essen, Klarastr. 79. – Am 3. 3. Ilse **Henkel**, geb. Schulz (Bromberger Platz

3), 60435 Frankfurt, Obere Kreuzäckerstr. 21. – Am 30. 3. Heinz **Holländer** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 30169 Hannover, Mittelstr. 39. – Am 30. 3. Walter-Hermann **Köhn** (Erpeler Str. 22), 13353 Berlin, Torfstr. 19. – Am 4. 3. Anna **Krause**, geb. Lüdtker (Plöttker Str. 23), 48151 Münster, Weseler Str. 39. – Am 11. 3. Ilse **Legrand**, geb. Minder (Küddowtal), 54662 Speicher, Flockenweg 10. – Am 27. 3. Frieda **Merten**, geb. Sternberg (Königstr. 69), 17154 Neukalen, Warsower Weg 12. – Am 31. 3. Günter **Paul** (Buddestr. 4), 23568 Lübeck, Paulstr. 21a. – Am 18. 3. Dr. Magnus **Radke** (Breite Str. 49), 63303 Dreieich, Bogenweg 2. – Am 10. 3. Herta **Rieck** (Bromberger Str. 22), 69126 Heidelberg, Turnerstr. 33. – Am 8. 3. Dr. Ingo **Ziegenhagen** (Kirchstr. 12), 28201 Bremen, Thedinghauser Str. 119. – Am 8. 3. Gregor **Zuther** (Waldstr. 10), 21521 Dassendorf, Eiksweg 17. – Am 9. 3. Anneliese **Hacker**, geb. Woldt (Königsblicher Str. 54), 17126 Jarmen, Fabrikstr. 12.

76 Jahre: Am 3. 3. Gerd **Benold** (Höhenweg 19), 42117 Wuppertal, Arrenberger Str. 64. – Am 28. 3. Ursula **Gerth** (Bismarckstr. 4), 32429 Minden, Über den Wiesen 10. – Am 4. 3. Irmgard **Huster**, geb. Brüssow (Ackerstr. 22), 55126 Finthen, Gonsenheimer Str. 13. – Am 29. 3. Herbert **Klawitter** (Johannisstr. 4), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 20. – Am 30. 3. Ursula **Koplin**, geb. Schulz (Koschütz, Deutsch-Kroner-Str. 4), 28790 Schwanewede, Danziger Str. 74. – Am 2. 3. Ingeburg **Meyer**, geb. Karg (Koschützer Str. 19), 31303 Burgdorf, Am Sande 9. – Am 10. 3. Rudi **Mielke** (Gneisenastr. 30), 38126 Braunschweig, Kopernikusstr. 6. – Am 26. 3. Ursula **Moormann**, geb. Schmidt (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 41472 Neuss, Jenaer Str. 4. – Am 24. 3. Dietrich **Pontow** (Goethering 1), 21031 Hamburg, Habermannstr. 5d. – Am 9. 3. Gerhard **Reinke** (Königsblicher Str. 133), 48301 Nottuln, Hagener Str. 50. – Am 9. 3. Elisabeth **Rückert**, geb. Weinhold (Königstr. 36), 44866 Wattenscheid, Elisabethstr. 19. – Am 3. 3. Ruth **Schremb**, geb. Smazyk (Feastr. 8), 42277 Wuppertal, Liegnitzer Str. 34. – Am 13. 3. Ursula **Weissenbek**, geb. Güntel (Schmiedestr. 2), 45470 Mülheim, Eckenerstr. 18. – Am 24. 3. Lieselotte **Zeising**, geb. Schmelzing (Koschütz, Kröcherstr. 8), 27472 Cuxhaven, Grüner Weg 14. – Am 29. 3. Gisela **von Zweyendorf**, geb. Rehfeld (Seminarstr. 51), 06118 Halle/Saale, Dessauer Str. 195.

75 Jahre: Am 31. 3. Irmgard **Burczyk** (Koschützer Str. 1), 60488 Frankfurt, Große Nelkenstr. 16. – Am 20. 3. Elisabeth **Fritz**, geb. Grösch (Alte Bahnhofstr. 46), 79350 Sexau, Lörch 137. – Am 21. 3. Hans-Jürgen **Hendel** (Friedrichstr. 17), 29549 Bad Bevensen, Am Weinberg 8. – Am 18. 3. Günter **Henke** (Dirschauer Str. 55), 33609 Bielefeld, Siebenbürger Str. 5a. – Am 21. 3. Else **Irgang**, geb. Ko-

walski (Thorner Str. 1–3), 21079 Hamburg, Radickestr. 20. – Am 12. 3. Dr. Elsa **Koella-Teixeira**, geb. Meyer (Hasselstr. 7), CH 6616 Losone, Vicolo al Forno 7. – Am 25. 3. Gertrud **Kunow**, geb. Lüning (Güterbahnhofstr. 8), 12249 Berlin, Orlamünder Weg 21. – Am 14. 3. Charlotte **Meyer**, geb. Noeske (Steinauer Weg 42), 44534 Lünen, Grenzstr. 140. – Am 10. 3. Erna **Streif** (Bismarckstr. 63), 45138 Essen, Werderstr. 10. – Am 9. 3. Irmgard **Wegner**, geb. Schulz (Westendstr. 49), 40880 Ratingen, Am Söttgen 22. – Am 27. 3. Anneliese **Wiechert**, geb. Wodke (Ackerstr. 29), 42899 Lüttringhausen, Lüttringhauser Str. 311. – Am 13. 3. Inge **Wolfsteller**, geb. Schmidt (Schmiedestr. 11), 14712 Rathenow, Berliner Str. 75. – Am 11. 3. Helene-Maria **Wollny** (Koschützer Str. 9), 68219 Mannheim, Rheinauer Ring 35. – Am 17. 3. Erwin **Schütz** (Schmiedestr. 17), 65199 Wiesbaden, Hans-Böckler-Str. 84. – Am 11. 3. Herbert **Sümnick** (Boelckestr. 2), 47803 Krefeld, Dahlerdyk. – Am 24. 3. Maria **Nickel**, geb. Daniel (Plöttker Str. 59), 63599 Biebergemünd, Spessartstr. 23.

74 Jahre: Am 29. 3. Paul **Buske** (Bromberger Str. 72), 22089 Hamburg, Hagenau 32. – Am 16. 3. Edeltrud **Doering**, geb. Bunk (Kolmarer Str. 84), 65366 Geisenheim, Hohlweg 9. – Am 12. 3. Inge **Fricke** (Jastrower Allee 22), 21335 Lüneburg, Goethestr. 22. – Am 23. 3. Hildegard **Grötsch**, geb. Kutz (Berliner Str. 103), 58256 Ennepetal, Büttenberger Str. 144. – Am 28. 3. Ruth **Hochwald**, geb. Krause (Memelstr. 8), 89165 Dietenheim, Anwaldstr. 2. – Am 24. 3. Anna **Krüger**, geb. Noeske (Schönlanker Str. 75), 75181 Pforzheim, Meisenstr. 30. – Am 23. 3. Heinz **Lemke** (Ringstr. 28), 38350 Helmstedt, Triftweg 42. – Am 7. 3. Martin **Marz** (?), 47239 Rumeln-Kaldenhausen, Glückaufstr. 5. – Am 23. 3. Waltraut **Meyer auf der Heide**, geb. Patzer (Selgenauer Str. 3), 33775 Versmold, Bockhorst 9. – Am 14. 3. Brunhilde **Mudrack**, geb. Papke (Ackerstr. 62), 51105 Köln, Auf dem Sandberg 75. – Am 1. 3. Franz **Priebe** (Schmiedestr. 6), 40239 Düsseldorf, Mülheimer Str. 21. – Am 25. 3. Elfriede **Ranke**, geb. Linde (Walter-Flex-Str. 2), 20257 Hamburg, Luruper Weg 20. – Am 20. 3. Waltraud **Roxin**, geb. Kroll (Firchauer Str. 10), 23560 Lübeck, Damaschkestr. 21. – Am 27. 3. Joachim **Sarrach** (Friedheimer Str. 2), 64839 Münster, Berliner Str. 37. – Am 31. 3. Hildegard **Schormann**, geb. Wolf (Konitzer Str. 25), 37586 Dassel, Wedekindstr. 18. – Am 30. 3. Gisela **Sommer**, geb. Boese (Schmiedestr. 68), 37133 Friedland, Herrm.-Albrecht-Str. 7. – Am 24. 3. Leo **Stelter** (Gartenstr. 20), 88214 Ravensburg, Tettmanger Str. 59. – Am 7. 3. Ursula **Stoltz** (Mühlenstr. 3), 06567 Bad Frankenhausen, Rottlebener Str. 25. – Am 18. 3. Hans **Voß** (Bismarckstr. 30), 38350 Helmstedt, Ernst-Reuter-Str. 32.D. – Am 15. 3. Gisela **Perleberg**, geb. Grap (Albrechtstr. 3b/Berndt), 17491 Greifswald, Thälmannring 60.

73 Jahre: Am 18. 3. Irma **Block**, geb. Bruch (Zeughausstr. 3), 52249 Eschweiler, Indestr. 51. – Am 10. 3. Jutta **Dallmann** (Königstr. 62), 22455 Hamburg, Nordalbinger Weg 5. – Am 10. 3. Lothar **Fischer** (Dirschau Str. 7), 48527 Nordhorn, Hakenstr. 138. – Am 30. 3. Wilma **Gross**, geb. Schewe (Bromberger Str. 77), 55758 Schmidhachenbach, Nr. 23 b. – Am 22. 3. Käthe **Kaiser**, geb. Krüger (Schmiedestr. u. Westendstr. 26), 39576 Stendal, Wendstr. 19. – Am 13. 3. Arno **Kaller** (Koschützer Str. 17), 24340 Eckernförde, Dorotheenstr. 33. – Am 19. 3. Elisabeth **Pieper**, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 49326 Melle-Neuenkirchen, Wienfeld 24. – Am 29. 3. Margarete **Roeck**, geb. Wusterbarth (Bromberger Str. 36), 86150 Augsburg, Maximilianstr. 51. – Am 19. 3. Gertrud **Schacht**, geb. Kaatz (Bismarckstr. 41 a), 22941 Bargteheide, Wurth 13. – Am 21. 3. Lutz **Schorradt** (Ringstr. 22 und Bismarckstr. 2), 72622 Nürtingen, Rembrandtstr. 7. – Am 7. 3. Ilse **Struckmeier**, geb. Panske (Tannenweg 8), 31683 Obernkirchen, Geldorfer Weg 61. – Am 27. 3. Kurt **Weckwerth** (Schützenstr. 5), 87730 Grönenbach, Thal 25 a. – Am 9. 3. Anni **Rosenau**, geb. Nowack (Immelmannstr. 4), 52499 Aلسdorf, Mittelstr. 83. – Am 24. 3. Albrecht **Menard** (?), 34317 Habichtswald, Auf der Langenbach 7. – Am 31. 3. Edith **Mulsow**, geb. Senf (Richthofenstr. 3), 19288 Ludwigslust, Heeser Weg 7. – Am 26. 3. Erwin **Kühn** (Umlandstr. 38), 24536 Neumünster, Roschdohler Weg 94.

72 Jahre: Am 23. 3. Ella **Bornholdt**, geb. Hauth (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 25421 Pinneberg, Gen.-Oberst-Beck-Str. 8. – Am 22. 3. Herbert **Busch** (Ackerstr. 3), 27777 Falkenburg über Delmenhorst. – Am 2. 3. Günther **Dahlke** (Neustettiner Str. 66), 38678 Clausthal-Zellerfeld, Pulverweg 28. – Am 6. 3. Erich **Damerow** (Bromberger Str. 75), 16866 Kyritz, Schulze-Kersten-Str. 2. – Am 13. 3. Rudolf **Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), 31535 Neustadt a. Rbge, Nienburger Str. 36. – Am 21. 3. Gertrud **Faust**, geb. Lobotzki (Eichberger Str. 8), 22848 Norderstedt, Memeler Str. 60. – Am 13. 3. Rosemarie **Günther**, geb. Bleher (Königsblicker Str. 110/112), 76456 Kuppenheim, Wörtelstr. 9. – Am 2. 3. Heinz **Hennig** (Hasselort 11), 18435 Stralsund, Kleine Parower Str. 68. – Am 7. 3. Margit **Jaring**, geb. Biermann (Berliner Str. 85), 45657 Recklinghausen, Elper Weg 74. – Am 13. 3. Klaus **Kimmer** (Tannenweg 1), 28217 Bremen, Vegesacker Str. 194 a. – Am 20. 3. Klemens **Klüß** (Lebehnke, Dorfstr. 52), 44534 Lünen, Im Ort 6. – Am 27. 3. Christel **Koch**, geb. Neborg (Berliner Str. 44), 32361 Holzhausen-Heddinghausen, Bahnhofstr. 210. – Am 17. 3. Hans-Georg **Koeppe** (Boelckestr. 8), 70197 Stuttgart, Gutenbergstr. 108. – Am 31. 3. Marianne **Schröder**, geb. Zietlow (Sedanstr. 5), 19059 Schwerin, Adolf-Wilbrandt-Str. 5. – Am 27. 3. Bruno **Lieck** (Filehner Str.

10), 70806 Kornwestheim, Jahnstr. 7. – Am 23. 3. Johanna **Ludwig**, geb. Herndey (Kolmarer Str. 69), 33334 Gütersloh, Kolonatsweg 6. – Am 23. 3. Irmgard **Müller**, geb. Janusch (Posener Str. 3), 30453 Hannover, Bernhard-Caspar-Str. 8. – Am 21. 3. Ursula **Olschewski**, geb. Espe (Scharnikauer Str. 53), 55232 Alzey/Rhld., Amtsgasse 9. – Am 24. 3. Kurt **Pietraszyk** (Drosselweg 18), 39576 Stendal, Artur-Becker-Str. 40. – Am 2. 3. Erika **Schacht**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 30), 22941 Bargteheide, Holsteiner Str. 45. – Am 2. 3. Irene **Schoer**, geb. Hedtke (Bromberger Str. 82), 23795 Bad Segeberg, Falkenburger Str. 85. – Am 7. 3. Paul **Stegmann** (Bahnwärterhaus 193), 44894 Bochum, Krokusweg 7. – Am 16. 3. Fritz **Stutzki** (Hermann-Löns-Str. 6), RR 1 Durham/Ontario, NOG 1 RO, Canada. – Am 7. 3. Siegfried **Walter** (Plöttker Str. 13 und Köschützer Str. 13), 30827 Garbsen, Liebermannstr. 68. – Am 4. 3. Erika **Weber**, geb. Lesnick (Ziethenstr. 2), 95666 Mitterteich, Albert-Schweitzer-Str. 5. – Am 1. 3. Kurt **Märtens** (Schlosserstr. 6), 39112 Magdeburg, Cochstedter Str. 19. – Am 10. 3. Gisela **Jacob**, geb. Bronkalla (Königsblicker Str. 1), 45327 Essen, Pflingstborn 13.

71 Jahre: Am 29. 3. Kuno **Fenner** (Dolbusbruch, Dorfstr. 3), 14774 Brandenburg, Chausseestr. 30. – Am 13. 3. Felicitas **Frackowiak** (Umlandstr. 18), 13355 Berlin, Graunstr., St.-Afra-Stift. – Am 3. 3. Alfred **Heymann** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str. 6), 45356 Essen, Im Bocholdsfeld 19. – Am 9. 3. Trautchen **Hollstein**, geb. Krause (Sedanstr. 8), 06507 Gernrode/Harz. – Am 11. 3. Dr. Joachim-Rüdiger **Kautz** (Roonstr. 10), 21244 Buchholz, Kiefernhöhe 10. – Am 18. 3. Heinz **Krüger** (Westendstr. 23), 45663 Recklinghausen, Mausegatt 81. – Am 4. 3. Joachim **Mamet** (Kolmarer Str. 61), 29614 Soltau, Bgm.-Pfeiffer-Str. 2 a. – Am 18. 3. Hans-Joachim **Müller** (Alte Bahnhofstr. 22), 83734 Hausham, Wolfsmühlstr. 14. – Am 11. 3. Ilse **Much**, geb. Fröde (Eichberg), 42119 Wuppertal, Brüningstr. 9. – Am 29. 3. Heinz **Nalaskowski** (Eichenweg 31), 21224 Sottorf, Krs. Harburg, Grundstr. 66. – Am 9. 3. Heinz **Rehfeld** (Krojanker Str. 11), 06484 Quedlinburg, Dorothea-Erxleben-Str. 9. – Am 12. 3. Else **Schake**, geb. Wenzel (Danziger Platz 9), 32694 Dörentrup, Humfeld Nr. 226. – Am 31. 3. Elisabeth **Schlüter**, geb. Wusterbarth (Bromberger Str. 36), 27472 Cuxhaven, Holstenstr. 10. – Am 19. 3. Julius **Schnieber** (Dammstr. 11), 22880 Wedel/Holstein, Kantstr. 86. – Am 19. 3. Eitel-Friedrich **Scholz** (Bromberger Str. 41), 46485 Wesel, Bruchweg 89. – Am 4. 3. Gisela **Stier**, geb. Elies (Grabauer Str. 7), 17509 Hanshagen, Feldstr. 6. – Am 4. 3. Aloysius **Stremlau** (Birkenweg 8), 46240 Bottrop, Leibnizstr. 51. – Am 8. 3. Gerda **Wand**, geb. Schulz (Schlochau Str. 1), 53940 Hellenthal, Kirchseiffen 22. – Am 30. 3. Günther

Welke (Karlstr. 25), 50374 Erftstadt, Oleanderweg 13. – Am 1.3. Margot **Wesemann**, geb. Schopf (Rüsterallee 32), 26127 Oldenburg, Mansholter Str. 10. – Am 14.3. Liese-Lotte **Wolff**, geb. Steinke (Teichstr. 7), 50259 Pulheim, Marderweg 27.

70 Jahre: Am 25.3. Eberhard **Bethke** (Ackerstr. 47 a und Eichberg), 15344 Strausberg, Scharnhorststr. 15. – Am 7.3. Johannes **Beyer** (Brauerstr. 3), 40211 Düsseldorf, Klosterstr. 70. – Am 25.3. Hans Ulrich **Borgstedt** (Milchstr. 27), 76131 Karlsruhe, Englerstr. 11. – Am 13.3. Lothar **Bublitz** (Königsblicker Str. 50), 28329 Bremen, Julius-Leber-Str. 8. – Am 27.3. Irmgard **Gageik**, geb. Kaatz (Schönlanker Str. 7), 48117 Oberhausen, Vestische Str. 123 b. – Am 9.3. Heinz **Grenz** (Immelmannstr. 10), 64807 Dieburg, Badegasse 12. – Am 26.3. Sigrid **Heil**, geb. Bunk (Kolmarer Str. 84), 65189 Wiesbaden, Am Haingraben 32. – Am 9.3. Norbert **Heller** (Sedanstr. 7), 38304 Wolfenbüttel, Ravensberger Str. 14. – Am 24.3. Eva **Janotta**, geb. Foeltz (Grabauer Str. 11), 45657 Recklinghausen, Haydnstr. 13. – Am 31.3. Ingetraut **Jonatschek**, geb. Gohlke (Gartenstr. 41), 99444 Saalborn 51. – Am 22.3. Werner **Kachur** (Hasselort 3), 78713 Schramberg-Sülgen, Maria-Zeller-Str. 13. – Am 19.3. Erwin **Kantke** (Grabauer Str. 13), 80634 München, Arnulfstr. 103. – Am 19.3. Helga **Kohlmetz**, geb. Strauß (Umlandstr. 13), 41469 Neuß, Lübisrather Str. 21. – Am 25.3. Friedrich **Lühr** (Meisenweg 35), 23623 Ahrensböök, Plöner Str. 20. – Am 9.3. Ursula **Lissack** (Jastrower Allee 64), 12277 Berlin, Sonnenscheinpfad 14. – Am 31.3. Edeltraud **Paetz** (Jastrower Allee 148), 58511 Lüdenscheid, Werdohler Str. 175. – Am 16.3. Erich **Schmolinski** (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 63225 Langen, Sofienstr. 50. – Am 17.3. Lothar **Steinke** (Selgenauer Str. 149), 25436 Heidgraben, Heideweg 2. – Am 21.3. Elfriede **Stolz**, geb. Pufahl (Borkendorfer Str. 8), 17109 Demmin, Friedrich-Engels-Platz 3. – Am 13.3. Siegfried-Joachim **Stuwe** (Erpeler Str. 22), 13353 Berlin, Torfstr. 12. – Bereits am 10.1. Helga **Siewert**, geb. Bertram (Bromberger Str. 4), 12526 Berlin, Paradiesstr. 281.

TG Schneidemühler Sportvereine

Wir wünschen allen Schneidemühler Sportlerinnen und Sportlern ein gesundes neues Jahr.

Bei folgenden Spendern möchten wir uns herzlich bedanken:

H. Weckwerth, H. Thormählen, D. Lehmann, O. Riemenschneider, K. Affeldt, A. Bauer, J. Peeck, H. Rollert.

**Werner Boche
Jürgen Affeldt**

Märkisch Friedland aktuell

Liebe Heimatfreunde!

Herzliche Grüße vorab! Jetzt sind schon 55 Jahre ins Land gegangen, seit wir aus der Heimat fort mußten. Es ist nur die Erinnerung geliebt.

Wir können ja noch an die Weihnachtstage und den Jahreswechsel, wie es früher zu Hause war, zurückdenken, aber auch dieses ist nur noch Erinnerung.

Liebe Heimatfreunde, diese Zeilen schreibe ich zwischen den Feiertagen und wünsche Euch allen noch einmal Glück und Gesundheit für das neue Jahr.

Daß unsere Wünsche nicht immer in Erfüllung gehen, hat sich wieder einmal bewiesen: wir glaubten, Willi **Rode** wäre schon auf dem Weg der Besserung, aber nein, fünf Tage nachdem ich den letzten Beitrag für den Heimatbrief abgeschickt hatte, kam die Todesanzeige von seiner Familie; wir entbieten ihr unsere herzliche Teilnahme.

Aber es gibt ja Gott sei Dank immer wieder Grund zur Freude: unsere Heimatfreundin Else **Meier** konnte am 21. November bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern, sie und ihr Mann Fritz waren Mitbegründer der Berliner Heimatgruppe der Märkisch Friedländer. Anbei ein Bild von ihr mit ihren Gästen.

Von links sitzend: Irmgard Brandenburg, das Geburtstagskind Else Meier, Erna Genz; stehend: Hildegard Kutz, Ursula Müller, Otto Müller und Elisabeth Richter. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute zu ihrem 80.

Eine Vielzahl herzlicher Weihnachtsgrüße und Glückwünsche zum neuen Jahr an alle erreichten mich von den Heimatfreunden Ursula und Otto Müller, Irmgard und Otto Zoller, Renate und Karl-Heinz Brandenburg, Ingrid und Walter Harnisch, Elli und Heinrich Bonau, Barbara und Wolfgang Schellhase, Karl-Heinz Golz und Frau, Ursel Mattern und Lothar Parade, Melanie Kluth und Familie, Christa Grabbert und Mutter Margarete Koschnik, Ruth Stümer und Willi Bandick. Bei ihnen bedanke ich mich im Namen aller Heimatfreunde herzlich.

Für unser Treffen in Sembzin vom 1. bis 4. Juni 2000 liegen jetzt schon 37 Anmeldungen vor (13 Doppelzimmer und 11 Einzelzimmer). Vielleicht besteht ja die Möglichkeit, aus einigen Einzelzimmern Doppelzimmer zu machen; wir kennen uns ja schon recht gut, und es ist ja auch ein erheblicher Preisvorteil dabei. Wenn wer mit jemand zusammenwohnen will, sollte er sich bei mir melden, ich werde versuchen, das in die Reihe zu bringen.

Erinnern möchte ich nochmals daran, daß es unbedingt erforderlich ist, die Anmeldung **schriftlich** zu erklären; ich muß dem Hotel gegenüber etwas in der Hand haben. Die ersten Tagesbesucher aus Berlin haben sich auch schon angemeldet, auch dieses muß schriftlich erfolgen.



80. Geburtstag von Else Meier.

In der Hoffnung auf weitere Anmeldungen (es sind nur noch sieben Wochen) bedanke ich mich und verbleibe mit den herzlichsten Heimatgrüßen

Euer Horst Kesselhut
Steinstraße 27
38173 Sickinge-Volzum
Telefon (053 33) 289

Aus Bad Essen

Die Gemeinde Bad Essen wurde gemeinsam mit sechs weiteren Kommunen aus dem Landkreis Osnabrück mit dem Naturschutzpreis 1999 ausgezeichnet. Dieser Preis wurde von der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück für vorbildliche freiwillige Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes ins Leben gerufen.

Das traditionelle Weihnachtskonzert im völlig ausgebuchten Schafstall in Bad Essen gestaltete am 26. Dezember 1999 der syrische Pianist Gaswan Zerkly. Der überwiegend im Zeichen der Romantik stehende Klavierabend war für die Besucher ein glanzvoller Höhepunkt und musikalisch hochrangiger Abschluß der Feiertage.

Die Gemeinde Bad Essen kann in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiern. Vor 925 Jahren wurde (Bad) Essen erstmals urkundlich erwähnt. Offiziell eröffnet wurde das Jubiläumsjahr mit einem Benefizkonzert am Sonntag, dem 9. Januar, in der Nikolaikirche. Der Osnabrücker Jugendchor unter Leitung von Domchordirektor Johannes Rahe gab einen Einblick in sein umfangreiches Repertoire an Kompositionen der Vokalmusik.

Ein Gruß aus Jastrow

Der Heimatkreis Deutsch Krone konnte auch zu Weihnachten 1999 dem Waisenhaus in Jastrow eine Geldspende zukommen lassen (s. S. 4). Darauf kam aus Jastrow ein Dankesgruß, in dem es u. a. heißt:

Ein gesundes und frohes Weihnachtsfest sowie Wohlergehen im neuen Jahr 2000 wünschen die Erzieherinnen und Angestellten des Kinderheimes in Jastrow.

Winterabend in Harmelsdorf

Eigentlich war es ein Winterabend wie jeder andere vorher und wie noch viele danach. Aber für mich war es ein besonderer Abend, und das kam so: Wir hatten in der Küche Abendbrot gegessen. Es gab Bratkartoffeln, Wurst- und Schmalzschnitten. Wir, das waren meine vier Geschwister, meine Mutter und unsere Oma Alma.

Aus dem Wohnzimmer hörten wir aus dem Radio die Nachrichten. Im Warmhaltefach des Kachelofens schmorten Äpfel, und deren Duft roch man noch in der Küche.

Von draußen hörte man ein dumpfes Krachen. Ich bin dann vor das Haus gegangen. Es war fast taghell – obwohl es schon nach 20 Uhr war. Ich wollte unbedingt noch raus, aber hatte auch ein wenig Angst, allein zum See zu gehen. Also habe ich meine Oma so lange angebettelt, bis sie sich ihren dicken Mantel angezogen und das Kopftuch umgebunden hatte. Ich hatte mich inzwischen auch angezogen, Mütze, Schal, Handschuhe.

Als wir dann ist Freie kamen, merkte ich erst, wie eisig kalt es war. Oma Alma meinte, es seien bestimmt 10 bis 15°C minus. Wir sind dann doch nicht zum See, sondern auf unseren Mühlenberg gegangen. Der Atem stand wie eine weiße Wolke vor meinem Mund. Der Schnee knirschte bei jedem Schritt – es war ein unglaublich lautes Geräusch.

Und dann standen wir oben an unserer Scheune. Ein riesiger, weißer und runder Mond stand am Himmel und beleuchtete das Dorf und die Landschaft. Der Schnee glitzerte und leuchtete in einem unglaublich weißen Licht. Kein Windhauch war zu spüren. Überall aus den Schornsteinen stieg der graue Rauch senkrecht in den Himmel. Und dieser Sternenhimmel!

Ich mußte an meine Bücher denken, an Jules Vernes und Hans Dominik. Diese Zukunftsromane, in denen man zu diesen leuchtenden Sternen und zum Mond flog. Es war ein unglaublicher Sternenhimmel an jenem Abend. Leuchtend und klar war das Band der Milchstraße zu sehen. Wie ein Diadem, das Gott für uns Menschen über den Himmel gespannt hatte. Es war ein wunderbares Bild! Unser kleines Dorf im Zauber dieser Winternacht!

Noch immer krachte es vom See her, das Eis riß und zersprang in dieser kalten Nacht. Irgendwo bellte ein Hund. Aber es lag ein wundersamer Friede über dem Dorf.

Ich bekam kalte Füße. An der Hand meiner Großmutter gingen wir durch den knirschenden Schnee den Mühlenberg hinab zu unserem Haus. Aus dem Stall von Lubigs klang das satte und zufriedene Muhen der Kühe.

Es war schön, in die Wärme und Geborgenheit des Wohnzimmers zu kommen, zu Hause zu sein. Dieser Abend voller Frieden und Geborgenheit! Keiner von uns wußte, daß ein Jahr später all' das verloren war.

Immer, wenn ich am Schreibtisch sitze und der Wind treibt den Schnee durch das Ruhr-

tal und über das Ardeygebirge, muß ich an diesen Abend denken.

Und wenn hier wirklich einmal so eine weiße Winterzeit ist, und der Mond scheint, der Schnee glitzert in seinem Licht, dann stehe ich am Fenster und denke an die Winternacht daheim in Pommern.

Helfried Werner
Steinkampstraße 48
58300 Wetter
Telefon (023 35) 6 00 50

Es geschah an der Pilow in Stabitz

Meine Eltern hatten an der Pilow eine Wiese. Es war die letzte Wiese, dann begann an beiden Seiten der Pilow dichter Wald. Als ich noch klein war, nahm mich mein Vater oft auf dem Fahrrad mit, wenn er dort arbeitete. Später, als ich schon allein Fahrrad fahren konnte, fuhr ich oft dort hin, besonders dann, wenn ich zu Hause Ärger oder irgendwelche Sorgen hatte. Ich legte mich auf einen bestimmten Platz. Hier hatte ich meine Ruhe, fühlte mich frei und beobachtete die Wolken, wie sie am Himmel vorbeizogen. Ich habe mich über die schöne Natur so gefreut, daß ich mit einer besseren Stimmung wieder nach Hause fuhr. Manchmal nahm ich auch Timms Georg mit. Er war vier oder fünf Jahre alt.

Wie immer, nahm ich eines Tages meiner Mutter Fahrrad und wollte zur Pilow fahren. Diesmal wollte Timms Georg wieder mit. Ich setzte ihn auf den Sattel. Er hielt sich an meinen Schultern fest, und wir fuhr los. Als wir über Fenskes Grundstück fahren wollten, rief Herr Timm: „Alois, wo wollt ihr hin!“ – „Zur Pilow!“ sagte ich. „Georg, hierbleiben!“ sagte er, als wenn er ahnte, was sich dieses Mal an der Pilow ereignete. Ich half Georg vom Fahrrad, und er lief nach Hause.

Jetzt fuhr ich alleine los. An der Pilow angekommen, legte ich mich auf meinen gewohnten Platz. Wie immer beobachtete ich die Wolken am Himmel. Plötzlich hörte ich ein dumpfes Stampfen am Erdboden. Ich richtete mich auf und sah, daß ein Rudel Hirsche über die Pilow sprang. An der anderen Seite der Pilow war der Wald einige Meter höher. Von dieser Höhe sprangen die Hirsche über den Fluß und landeten auf unserer Wiese. Die Hirsche kamen genau auf mich zu. Ich lief so schnell ich konnte zum Weg, der entlang der hohen Böschung zur Pilowbrücke führte. Alle Hirsche liefen vor der hohen Böschung links in den Wald, aber ein Hirsch folgte mir. Ich lief bis Schneider Polleys Wiese, dann konnte ich nicht mehr. Der Hirsch kam immer näher. Jetzt sah ich mich schon auf seine Hörner gespießt. Auf der Erde lag ein dünner Zweig. Ich nahm ihn auf, hielt ihn hoch und lief weinend und schreiend dem Hirsch entgegen. Der Hirsch lief zurück. Ich kletterte schnell auf einen Baum, der auf Polleys Wiese stand. Ich

hatte Angst, daß der Hirsch noch mal zurückkäme. Ich habe lange auf dem Baum gewartet. Der Hirsch kam nicht zurück.

Dann kletterte ich vom Baum herunter. Mein Kopf und das Gesicht waren voll Blut. Beim schnellen Heraufklettern auf den Baum hatte ich mir an den dichten Zweigen Rißwunden zugezogen. Vorsichtig ging ich dann zur Wiese zurück, denn ich mußte ja mein Fahrrad holen. Ich leitete es den Weg entlang zur Pilowbrücke. Dort arbeitete Herr Gurnik. Er hatte an der Brücke einen Turm aufgebaut, an dem ein Seil mit einem großen Haken befestigt war. Damit wand er das Fischerkraut heraus, welches sich an der Brücke angestaut hatte. Als ich bei ihm vorbei kam, schaute er mich lange an, sagte aber kein Wort.

Ab jetzt fuhr ich nur noch mit meinem Vater zur Pilow, wenn er dort arbeitete. Un auffällig ging ich dann den Weg nach, auf dem mich der Hirsch verfolgte. An dem Baum, auf den ich hinaufgeklettert war, lag noch der dünne Zweig, mit dem ich drohend gegen den Hirsch lief. Ich nahm ihn mit und ging zur Wiese zurück.

An der kleinen Kiefer, wo mein Fahrrad gelegen hatte, fand ich im Gras ein Hirschgeweih. Ich hängte es an die Spitze des kleinen Kieferbaumes.

Leider konnte ich während meiner Heimatfahrt in Stabitz unsere Wiese und den schönen Heidelbeerwald jenseits der Pilow nicht besuchen. Eine Pilowbrücke gibt es nicht mehr. Wir fuhren über Freudenfrier, um über die Rederitzer Straße auf die andere Seite der Pilow zu kommen. Diese Straße ist nicht mehr befahrbar. Wir haben es trotzdem versucht, blieben aber nach drei Kilometern stecken. Mit Mühe konnten wir uns selbst helfen. Wir waren froh, daß wir noch mit dem Auto bis nach Hause kamen.

Alois Raddatz
Fr.-Engels-Straße 26
08058 Zwickau

Preiswerter Urlaub

In den Appartements der Stiftung Deutsch Krone in Bad Essen und Bad Rothenfelde können Sie zu bestimmten Zeiten preiswerte Urlaubstage verbringen (Mindestdauer eine Woche).

Auskünfte und Anmeldung
für Bad Essen bei

Harry Damerau
Tergartenstraße 73
48167 Münster

für Bad Rothenfelde bei

Heinz Obermeyer
„Haus Deutsch Krone“
Sonnenhang 15
49214 Bad Rothenfelde

Dank des Bürgermeisters

„Sehr geehrte Frau Budig, ich danke Ihnen persönlich und im Namen der Gemeinde Kirchheim am Ries für Ihren bewundernswerten und aufopferungsvollen Einsatz für Tiere, die in Ihrem Haus ein Unterkommen und Pflege erhalten. Ich freue mich, daß Ihr Engagement nun auch mit dem Presseartikel am 8. September 1999 in der Schwäbischen Post eine entsprechende Anerkennung erfahren hat...“

Diese Zeilen erhielt unsere Heimatfreundin **Eva-Maria Budig geb. Schach**, Jahrgang 1922, Auf der Steig 1, 73467 Kirchheim am Ries. In Deutsch Krone wohnte die Familie Schach in der Hermann-Löns-Straße 8 und war den meisten Einwohnern bekannt. Der Brief des Bürgermeisters bezog sich auf einen Presse-Artikel, aus dem wir nachstehend einen Auszug bringen.

Tiere sind ihr Lebensinhalt

Eva-Maria Budig in Kirchheim hat sich die Pflege kranker Tiere zur Aufgabe gemacht

„Ich bin schon ein ziemlich extremer Tierliebhaber“, sagt Eva-Maria Budig von sich selbst. Denn sie leidet mit jedem verletzten Tier, ob Hase, Igel, Katze, von denen sie an der Straße vor ihrem Haus immer wieder welche findet. Dabei haben die Tiere im Laufe der Jahre den wichtigsten Platz in ihrem Leben eingenommen.

Patienten versorgt hat sie fast ihr ganzes Leben lang – zuerst allerdings menschliche, in der Praxis ihres Mannes, der vor zwölf Jahren überraschend verstarb. „Acht Tage nach seinem Tod fand ich in meinem Abstellraum eine Katze mit Jungen. Das sah ich als Fügung und nahm mich der Kätzchen an.“ Diese Begeisterung sprach sich schnell herum: Wann immer angefundene oder kranke Katzen gefunden wurden, brachte man sie zu Eva-Maria Budig, die kein Tier jemals ablehnte.

Derzeit leben rund 20 Tiere bei ihr: in der Wohnung die Katzen, die mit den anderen nicht auskommen, die übrigen in sieben ineinander übergehenden, aber auch trennbaren Zwingern, die allesamt mit einem beheizbaren Raum in Verbindung stehen. Dabei halten die Katzen die alte Dame den ganzen Tag auf Trab: „Morgens gegen sechs Uhr wecken sie mich auf, wollen raus!“ erzählt sie. Dann steht die Futterzubereitung auf dem Plan: „Katzen sind in puncto Nahrung noch sehr viel heikler als der Mensch“, weiß Eva-Maria Budig. Daneben gilt es, die Zwinger und Katzen-toiletten sauber zu halten und natürlich

die kranken Tiere zu pflegen, Verbände zu wechseln. Ob ein Kätzchen mit schwerem Krebsgeschwür, ein herzkranker Kater, ob gebrochene Hinterläufe, die sie notdürftig im Notfall schon selbst versorgt hat, ob regelmäßige Besuche beim Tierarzt – irgendetwas steht immer auf dem Programm. Und natürlich verlangt jede Katze am Abend ihre paar Minuten der Zuwendung: „Sie sehen mich als Oberkatze an, wollen in meinen Arm und gestreichelt werden.“

Nachdem sie sich vor einiger Zeit schwer am Bein verletzte, stellte Eva-Maria Budig sich wieder die Frage, die sie schon seit Jahren umtreibt: Wer soll die Katzen im Falle eines Falles versorgen?

Sie weiß, daß sie mit ihrer Tierliebe an ihre eigenen, körperlichen Grenzen stößt: „Doch ich kann ein krankes Tier nicht einfach weggeben.“ Deshalb sucht sie schon geraume Zeit jemanden, der ihr bei den Katzen zur Hand gehen würde. Der da wäre, falls sie mal für einen Tag außer Haus oder gesundheitlich nicht auf der Höhe wäre. „Es müßte natürlich jemand sein, der Tiere, vor allem Katzen, über alles liebt, der flexibel und möglichst aus der Gegend ist.“ Das Engagement von Eva-Maria Budig hat zweifelsfrei Vorbildcharakter: Sie müht sich um Tiere, die achtlos am Straßenrand liegengelassen werden, sie leidet und sie kämpft mit jedem Einzelnen von ihnen. Denn sie will jeden Tag nur eines: daß all die Tiere, die so leiden mußten oder noch müssen, bei ihr ein gutes Leben haben.



Eva-Maria Budig mit einer ihrer Katzen.

Wie's daheim war ...

sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen. Schreiben auch Sie deshalb Ihre Alltagserlebnisse aus der Jugend- und Heimatzeit nieder!

Bitte stets bedenken!

Am 5. des Vormonats muß ich alle Druckvorlagen einsenden, wenn Sie den Heimatbrief pünktlich bekommen sollen. Nachträgliche Einsendungen sind nur in den seltensten Fällen zu berücksichtigen und erfordern auch zusätzliche Portokosten. hgs

Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe München am 5. Dezember 1999 im HDO

Wie die Jahre zuvor, so gestaltete sich auch in diesem Jahr die vorweihnachtliche Feier der Grenzmarkgruppe München zu einem besonderen Event. Dazu trugen viele fleißige Helfer bei, die für weihnachtliches Flair des Raumes, für die Weihnachtsgeschenke und für Kaffee und Kuchen sorgten.

Mit einem Oratorium vom Band wurde die Feier eingeleitet. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Er trug Gedanken zum Advent vor. Eine Vorweihnachtszeit, in der Zeichen der gegenseitigen Anerkennung, des Dankes, aber auch der besonderen Hilfe im Vordergrund stehen. Nach einer erneuten Musikeinlage wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Zwischendurch trug Marianne Kluck die Weihnachtsgeschichte vor und Herta Karsten zur Auflockerung der Veranstaltung lustige Weihnachtsgeschichten. Dann war Kaffeezeit angesagt. Für die Christstollen sorgte Hans-Georg Schiebel, und natürlich fehlte auch nicht der selbstgebackene Streuselkuchen von Maria Schlapka. Danach ging man über zur Bescherung. Jeder Teilnehmer erhielt eine Flasche Rotwein. Dazu gab es noch einen Riegel Pralinen.

Hans-Georg Schiebel fertigte in mühevoller Kleinarbeit weihnachtliche Gestecke an. Die bot er zum Kauf an mit dem Hinweis, daß der Erlös für die 30jährige Jubiläumsfeier der GMG im März 2000 gedacht sei. Die Gestecke fanden Begeisterung, und entsprechend gut war der Erlös. Zum Schluß der Veranstaltung dankte der Vorsitzende nochmals den Protagonisten, die zu dieser wohl gelungenen Vorweihnachtsfeier beigetragen haben, und allen Teilnehmern für ihr Kommen.

Dipl.-Ing. Erwin Kantke
Arnulfstraße 103
80634 München
Telefon (0 89) 16 61 32

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z. B. deutsche Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z. B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e. V.,
Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr.
195 313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt.
Spendenbescheinigungen erstellt auf
Wunsch Dieter Busse, Friedrich-
Ebert-Straße 88, 23909 Ratzeburg,
Telefon (04541) 838 14.

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

● **BAD ESSEN** – Treffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 1. bis 4. Juni 2000 (mit Verleihung des „Deutsch Kroner Kulturpreises“).

● **BAD ROTHENFELDE** – Jastrower Treffen vom 1. bis 4. Juni 2000 im „Haus Deutsch Krone“.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 15. April 2000, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U1, U2, U13 bis Wittenbergplatz; Buslinien A100, A119, A129 A146, A185, A187, A219.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich am 21. Februar 2000 um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage. – Nächster Termin: 17. April 2000.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am 1. April 2000, 14 Uhr (bitte pünktlich), im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof), lade ich herzlich ein. Ruth Seehafer geb. Winkler, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf, Telefon und Fax (02 11) 4 36 08 37.

● **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im HEW-Betriebsheim, Hindenburgstraße 95, Hamburg-Alsterdorf (U-Bahnlinie 1 oder Buslinie 108 bis U-Bahnstation Alsterdorf, 5 Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am 16. Februar 2000 um 15 Uhr im Restaurant „Ihneblick“, Rosebeckstraße 1, Haltestelle „Krankenhaus Siloah“. – Ursula Düsterhöft, Lister Meile 55, 30161 Hannover, Telefon (05 11) 31 56 98. – Nächstes Treffen: 15. März 2000.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemüher treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Mittwoch, dem 16. Februar 2000, um 15 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. – Horst Vahldick. – Nächstes Treffen am 15. März 2000.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 8. Februar 2000, um 14.30 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Heiterer Nachmittag“. Am Samstag, dem 26. Februar 2000, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168, Oberursel: „Dia-Vortrag“ – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (0 89) 16 61 32.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

Zur Veröffentlichung

Die HKG Rhein-Main, Frankfurt am Main teilt mit:

1. Im Rahmen der Weihnachtsfeier 1999 wurden auch die fälligen Wahlen durchgeführt. Für 4 Jahre wurden – jeweils einstimmig – gewählt:
 - 1.1. Vorsitzender:
Herr Erwin Tonn, Ffm.
(seit 1988, Wiederwahl)
 - 1.2. Stellvertretung:
Frau Ilse Henkel
geb. Schulz, Ffm.
 - 1.3. Prüfer für das Rechnungswesen:
Herr Kurt Schulz, Ffm.
 - 1.4. Delegierter in der Delegiertenversammlung des Vereins Schneidemüher Heimatkreis:
Herr Erwin Tonn, Ffm.
(seit 1978 – Wiederwahl)
2. Für das Jahr 2000 sind folgende Veranstaltungen geplant:
 - 2.1. Frühjahrstreffen, Freitag, 5. Mai 2000, und
 - 2.2. Weihnachtsfeier, Freitag, 15. Dezember 2000, jeweils im Haus der Heimat, Ffm., Porthstr. 10. Beginn: 15 Uhr.

Bitte vormerken!

Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 21
60433 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 52 23 49

Noch nicht bezahlen!

Im Februar erhalten alle Heimatbrief-Bezieher von Frau Beltz-Gerlitz einen Überweisungsträger mit ihrer Abonnement-Nummer. Bezahlen Sie Ihren Heimatbrief bitte nicht vorher, da es sonst Probleme beim Verbuchen Ihrer Zahlung geben kann.

Heimatkreis Deutsch Krone Treffen vom 1. bis zum 4. Juni 2000 in Bad Essen Vorläufiges Rahmenprogramm

Donnerstag, 1. Juni 2000 (Himmelfahrt)
16.30 Uhr: Eröffnung des Treffens im Schafstall mit Verleihung des „Deutsch Kroner Kulturpreises 2000“.

Freitag, 2. Juni 2000
9.00 Uhr: Busfahrt nach Osnabrück mit Stadtbesichtigung; Besuch des Kreishauses auf dem Schölerberg (Kaffeetrinken) und Begrüßung durch Herrn Landrat Hugo.
16.30 bis 18.00 Uhr: Pokalschießen auf der Heinrichshöhe mit dem Schützenverein Bad Essen.
20.00 Uhr: Klönschnack im Haus Deutsch Krone.

Samstag, 3. Juni 2000
11.00 Uhr: Totengedenken mit Kranzniederlegung im Totenhaus.
16.00 Uhr: Singe-Nachmittag im Haus des Gastes.
20.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Tanz im Haus Deutsch Krone.

Sonntag, 4. Juni 2000
10.00 Uhr: Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen, in der evangelischen Kirche mit Feier der diamantenen Konfirmation.

Nähere Einzelheiten werden in den folgenden Heimatbriefen bekanntgegeben.

Schlopper Treff

Liebe Schlopper Heimatfreunde und Freunde, die der Stadt Schloppe angeschlossen sind!

Im Rahmen des Deutsch Kroner Heimatkreistreffens im Juni 2000 beabsichtigt die Schlopper Heimatgruppe, ihr zweijährig wiederkehrendes Treffen am ersten Himmelfahrtstag im Jahre 2000 der Weltzeitrechnung, verbunden mit einem heimatlichen Zusammentreffen, zu feiern.

Uns ist allen bekannt, daß unser letztes Treffen im Jahre 1998 mit Erfolg in Freundschaft verabschiedet werden konnte. Mein Dank gilt aber auch den Freunden, die voller echter Wiedersehensfreude dieses Treffen begrüßt haben.

Unser Treffen im Jahre 2000 ist für den Himmelfahrtstag im Kurhotel Höger (Bad Essen) vorgesehen und wurde auch bereits bestätigt.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls Herrn Günter Bahr, der den langen Weg von Bad Salzuflen nicht gescheut hat und uns wie immer musikalisch unterhalten wird.

Das Treffen beginnt am 1. Juni 2000 – 10.00 Uhr – im Kurhotel Höger.

Bei Anreise- bzw. Schwierigkeiten der Quartierbeschaffung stehe ich Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Harry Damerau
Am Tiergarten 73
48167 Münster
Telefon (0 25 06) 23 63

Schneidemühler Bücherecke

Bei **Dieter Busse**, Friedrich-Ebert-Straße 88, 23909 Ratzeburg, Telefon (0 45 41) 8 38 14, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 15 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 8 DM plus Porto;

„Der Junge von Überbrück“, Georg Schmidt, 19 DM plus Porto;

„Der Katzenkrug“, Irene Tetzlaff, 19,50 DM plus Porto;

„Geflohen – Geblieden – Vertrieben – Pommern 1945“, Herausgeber: W. Dallmann und F. W. Kremer, 34 DM inkl. Porto;

„Bollwerk Schneidemühl“, Hans Jakob Schmitz, Neuauflage 1995, 5 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto.

Grenzmarkgruppe Bielefeld

Liebe Heimatfreunde!

Nach Abstimmung mit Herrn Endres von der Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften stehen der Grenzmarkgruppe die Räume der Kreisvereinigung an folgenden Tagen ab 14 Uhr zur Verfügung:

Montag, 21. Februar 2000
Montag, 17. April 2000
Montag, 26. Juni 2000
Montag, 14. August 2000
Montag, 23. Oktober 2000
Montag, 6. Dezember 2000

Wir treffen uns an den oben genannten Tagen wie immer um 14 Uhr im Haus Wilhelmstraße 13 in der 6. Etage. Ich hoffe, daß wir uns dann zahlreich, gesund und munter wiedersehen. Es wäre sehr schön, wenn wir auch einige Landsleute begrüßen könnten, die noch nie oder nur selten bei uns waren.

Somit verbleibe ich mit schönen Grüßen und guten Wünschen für das Jahr 2000 in heimatlicher Verbundenheit.

Johannes Schreiber

Spendenbescheinigung erwünscht?

Haben Sie im Zusammenhang mit Ihrem Geburtstag mehr als 100,- DM an den „Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“ gespendet und benötigen hierfür eine Bescheinigung, dann wenden Sie sich bitte an die Schatzmeisterin,

Frau Gisela Fischer
Schönböckener Straße 74 a
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 4 23 47

Kurzhinweise auf Heimatreisen im Jahr 2000

Nach Tütz vom 15. bis 22. Juni 2000 und **nach Masuren und Tütz** vom 30. Juni bis zum 12. Juli 2000. Informationen und Anmeldung bei **Heinz Witt**, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon und Fax (0 61 71) 2 56 19.

Nach Schneidemühl vom 21. bis zum 29. Juni 2000. Informationen und Anmeldung bei **Magdalena Spengler**, Kamperweg 85, 40627 Düsseldorf, Telefon (02 11) 27 91 06.

Nach Freudenfier u. a. Orte im Kreis Deutsch Krone vom 20. bis zum 26. Juli 2000. Informationen und Anmeldung bei **Edwin Mahlke**, Maybachhof 11, 45659 Recklinghausen, Telefon (0 23 61) 1 45 31.

Nach Jastrow vom 29. Juli bis zum 4. August 2000. Informationen und Anmeldung bei **Edeltraut Nagel**, Memelstraße 19, 23554 Lübeck, Telefon (04 51) 40 16 49.

Ein guter alter Freund hat uns verlassen

Wir können es uns noch nicht vorstellen: Heimattreffen ohne unseren **Erich Pockrandt**.

Noch am 27. November saßen wir Deutsch Kroner im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf beisammen, und es war eigentlich selbstverständlich, daß wir „unseren Erich“ bald wiedersehen würden. Deshalb wünschten wir uns beim Abschied wie üblich „Alles Gute“, „Frohe Weihnachten“, „Guten Rutsch“ und wie die Wünsche in dieser Jahreszeit so lauten. Erich sagte zwar damals „So Gott will!“, doch niemand glaubte an ein so schnelles Ende.

Am 2. Weihnachtstag hat uns Erich Pockrandt nun ganz plötzlich für immer verlassen, und wir spüren wieder einmal unsere Unvollkommenheit und Ohnmacht gegenüber höheren Mächten.

Natürlich wußten wir, daß Erich Pockrandt am 8. Juli 1999 schon 95 Jahre alt geworden war (s. Heimatbrief 9/1999, S. 5) und somit ein besonders hohes Alter erreicht hatte. Aus diesem Grunde war er auch auf dem 25. Historischen Markt in Bad Essen am 27. August 1999 als ältester Marktbesucher besonders geehrt worden (s. Heimatbrief 10/1999, S. 22). Wir alle freuten uns mit ihm!

Ja, Erich Pockrandt war immer dabei, wenn sich Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone trafen, ob es bei einem Heimattreffen war oder bei kleineren Zusammenkünften. Und immer wieder erstaunte er uns mit seinem reichen Schatz an Erinnerungen, die er in seinem offenbar stets jung gebliebenen Gedächtnis gespeichert hatte. Einige seiner Erzählungen und Erlebnisse wurden im Heimatbrief und auch im Heimatbuch des Kreises Deutsch Krone veröffentlicht. Aber das ist nur ein Bruchteil dessen, was Erich Pockrandt zu erzählen wußte. „Schreibe das doch mal alles auf!“, wurde er immer wieder gebeten, doch er kam nicht mehr dazu. Alles, was er uns noch an Interessantem und Wissenswertem hätte berichten können, ist nun mit ihm ins Grab gesunken.

Man sagt zwar oft: „Jeder Mensch ist zu ersetzen!“ – und im allgemeinen stimmt das ja auch. Aber für einen Menschen wie Erich Pockrandt mit seiner herzlich-rauen Art und seinem umfassenden Wissen kann man sich wohl kaum einen gleichwertigen Ersatz vorstellen. Darum wird er in unserem Gedächtnis bleiben als einer der seltenen Landsleute ganz eigener Prägung und unnachahmlicher Wesensart. Wohl der gesamte Heimatkreis Deutsch Krone ist über seinen plötzlichen Tod betroffen und wird ihn oft vermissen. Und ohne Zweifel werden wir noch oft von ihm erzählen.

Lebe wohl, lieber Erich! Du kannst gewiß sein, solange wir selber noch am Leben sind, wirst auch Du unter uns lebendig bleiben!

Dr. Hans-Georg Schmeling

Entdeckung auf dem Friedhof

Bei der Sonderreise der Eichfrierer vom 7. bis 14. Juli 1999 in die alte Heimat waren noch einige Plätze im Bus frei. So kamen wir, ca. 10 ehemalige Schlopper bzw. Tützer, dort unter und fühlten uns sofort wohl. So schlossen wir uns auch gern den Eichfrierer Unternehmungen an. An dieser Stelle möchte ich nochmals Heinz **Breitkreutz** für seine liebevolle Führung danken. Es wurden uns sieben sonnig-heiße Tage beschwert.

Am Sonntag, dem 11. 7., fuhren wir schon morgens nach Eichfrier, und Heinz Breitkreutz fragte, wer mit auf den alten Friedhof wolle. Da ich mich seit jeher für alte Grabinschriften, Namen und Daten interessiere, bin ich mitgegangen. Wir waren freudig-erstaunt, als wir den alten Friedhof betraten. Er war ein lichter Hain, aller Wildwuchs war abgemäht, alles war überschaubar. Uns zu Füßen hatte sich Efeu im satten Grün ausgebreitet. Heinz führte uns zu verschiedenen Grabstätten, u. a. zu einer mit eiserner Gitterumrandung, wo fünf kleine Kinder einer Familie ab 1872 begraben liegen; keines der Kinder wurde vier Jahre. Die Inschriften auf den Tafelchen waren gut lesbar.

Heinz führte uns weiter. Wir blieben an einem eisernen Kreuz stehen (siehe Foto) und Heinz las vor:

Hier ruht in Gott

Friedrich Schulz

geb. 14. 8. 1783

gest. 24. 12. 1865

er war 53 Jahre im Amt

als Lehrer in Eichfrier

Ich stand wie angewurzelt. In meinem Hirn fing es an zu arbeiten – Friedrich Schulz, so hieß doch ein Urahn von uns, und es fiel mir sofort ein, daß der Großvater meiner Großmutter Bertha Hartwig, Schloppe, Ritterberg, eine geb. Schulz in Drahnaw, auch Lehrer war, er hieß Johann Gottlieb Schulz, und dieser Friedrich Schulz in Eichfrier war sein Vater. Wie ich aus Erzählungen weiß, hatte dieser Friedrich Schulz mehrere Söhne – man sprach von sieben – und alle sollen Lehrer geworden



Auf dem Friedhof in Eichfrier.

sein. Meine Frage lautet: Hat jemand unserer Landsleute diesen Friedrich Schulz in seiner Ahnenreihe?

Als wir wieder in Hagen waren, schlug ich sogleich in meinen Unterlagen nach und fand die Namen. Nur habe ich ein anderes Geburtsdatum, es lautet 16. 9. 1781 in Schloppe, Sterbedatum und Ort stimmen überein.

Da ich seit unseren Heimfahrten ab 1980 immer den Schlopper Friedhof und unsere Familiengräber aufsuche und säubere, hatte ich auch diesmal Handwerkszeug und aus unserem Garten ein Säckchen mit Blumenzwiebeln mit. Da bot sich doch die Grabstätte unseres Urahn geradezu an, bepflanzt zu werden, um im Frühling zu blühen.

Dieser Friedrich Schulz muß eine ungewöhnlich starke Persönlichkeit gewesen sein, da er es aushielt, 53 Jahre in der Kindererziehung zu wirken. (Diese pädagogischen Fähigkeiten haben sich in unserer Familie, zum frohen Wirken, fortgesetzt).

Helga Lauer

Overbergstraße 50

58099 Hagen

Telefon (023 31) 6 60 60

Nachruf für zwei treue Schneidemühler

Am 23. Dezember verstarb im Alter von 81 Jahren unsere Elisabeth **Volkmer** geb. Schmallandt.

Sie war der gute Geist der Heimatstuben in der Marienstraße. In vorbildlicher Freundlichkeit und mit großem Idealismus betreute und erläuterte sie den Besuchern unsere wenigen aus der Heimat geretteten und dort gehüteten Schätze. Trotz einer sehr großen Gehbehinderung war sie stets bereit, aus ihrer Wohnung gegenüber die Treppen hinauszusteigen, jedem Besucher die Tür zu öffnen und alle Fragen zu beantworten.

Das dort ausliegende Gästebuch gab Auskunft über die zahlreich einkehrenden Besucher aus Schneidemühl und Umgebung. Nach dem Umzug der Heimatstuben in die Abendrothstraße wurde es bei Elisabeth stiller, aber vergessen wurde sie nicht. So oft es möglich war, wurde sie von vielen Schneidemühlern in ihrer Wohnung besucht.

Liebe Elisabeth, besuchen können wir Dich nun nicht mehr, aber vergessen werden wir Dich bestimmt nicht. –

Auch an unseren Georg **Draheim** möchte ich noch erinnern, der im August im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Viele Jahre war Georg Draheim Heimatkreisbetreuer, eine Aufgabe, die er mit großem Einsatz durchführte. Nach dem Tode unseres unvergessenen Vorsitzenden Albert Strey wurde Georg Draheim Vorsitzender des Heimatkreises.

Mit Temperament und Eifer wußte er seine Meinung bekanntzumachen. Er war ein Mann spontaner Entschlüsse sowie deren Ausführung. Er organisierte Busreisen in die Heimat und war sehr lange Vorsitzender der Grenzmarkgruppe Hamburg. Man kann sagen, unser „Schorsch“ war ein treuer und sehr verdienstvoller Heimatfreund, für den bei all seinen Aktivitäten nur das Wohl seiner Schneidemühler im Vordergrund stand.

Wir werden ihn nie vergessen, im Geiste weilt er immer unter uns.

Johannes Schreiber

Heimatkreis Schneidemühl

Bücherangebot

Die Vollendeten. Vom Opfertod Grenzmarkischer Priester 1945–1946 (Neuaufgabe). Herausgeber HH. Kapitularvikar Ludwig Polzin und Dr. theol. Johannes Josef Schulz. DM 15,–.

Ein Priesterleben in schicksalsschwerer Zeit. Dem Konsistorialrat der Freien Prälatur Schneidemühl Pfarrer Johannes Bonin zum Gedächtnis. Herausgeber Heimatwerk der Freien Prälatur Schneidemühl e.V. DM 15,–.

Diese Bücher können Sie über das Büro der Freien Prälatur Schneidemühl in der Görresstraße 22, 36041 Fulda, bestellen.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.
Telefax (05 51) 5 31 63 12

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**

Maria Quintus, Avegunst 13,
46535 Dinslaken, Telefon (0 20 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,
Telefax (05 11) 9 84 51 61.

Zustellungen durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)

51,– DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich
12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter

(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 22.9.1999 im 87 Lebensjahr Hildegard **Hill**, geb. Abraham (Feastr. 184), 21614 Buxtehude, Schrägkamp 5. – Am 21.11.1999 im 80. Lebensjahr Christel **Schick**, geb. Schmidt (Zeughausstr. 18), 64625 Bensheim, Grieselstr. 43.

Laut Postvermerk gestorben:

Horst **Fahr** (Goethering 43), 31088 Winzenburg, Westerberg 2. – Elise **Floegel**, geb. Schimankowitz (Bromberger Str. 29), 37441 Bad Sachsa, Pfaffenberg 28/Seniorenheim am Pfaffenberg. – Rosemarie **Strüber**, geb. Kuhn (Krojanker Str. 26), 37083 Göttingen, Sternstr. 20.

Wir mußten Abschied nehmen von

Gertrud Griese

geb. Herrmann

* 11.2.1918 † 24.12.1999
Schneidemühl Esslingen

Sie hatte die Pommersche Ehrennadel in Gold
und das Bundesverdienstkreuz am Bande

Frau Griese war jahrzehntelang Landesfrauenreferentin der PLM in Baden-Württemberg, Geschäftsführerin des Sozialwerks der Pommern Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg und leitete bis 1993 die Pommersche Frauengruppe Esslingen.

Sie wird den Pommern und vor allem ihrer Familie sehr fehlen.

Helga Klatt geb. Griese

73734 Esslingen, Stuttgarter Straße 42

Leg alles still in Gottes Hände,
das Glück, den Schmerz, den Anfang und das Ende.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist heute
meine liebe Frau, Schwiegermutter, allerbeste
Oma, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Hildegard Felgentreu

geb. Bredlow

* 27.6.1916 † 9.1.2000

von uns gegangen.

Wir gingen einen langen Weg gemeinsam, aber
er war doch zu kurz.

In stiller Trauer:

Walter Felgentreu
Uschi, Karl-Heinz, Heiko
und alle, die ihr nahestanden

45525 Hattingen, Südring 33
früher: Deutsch Krone, Schlageterstraße 7

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 47
H2135#791046281046282#2/00
Schneidemühler Heimatstuben
Abendrothstr. 16

27474 Cuxhaven

Der Tod ist das Tor zum Leben.

Im festen Glauben an ihren Erlöser starb heute nach schwerer Krankheit

Elisabeth Dobberstein

* 15.7.1918 † 9.12.1999

Wir sind traurig, daß du von uns gegangen bist, doch sind wir dankbar, daß es dich gab.

In Liebe und Dankbarkeit: **Gunhild, Ingeborg, Marianne, Christian, Wilhelm, Beate, Andrea, Alexander und Jennifer**

51109 Köln (Merheim), Ostmerheimer Straße 423
früher: Deutsch Krone, Lönsstraße und Quiram

Erich Pockrandt

* 8.7.1904 † 26.12.1999

Ein erfülltes Leben fand seine Vollendung.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel.

Egon Pockrandt und Frau Ingrid geb. Barheine
Johann Stegemann und Frau Petra geb. Pockrandt
mit Sandra
und Anverwandte

45147 Essen, Dürerstraße 7

Traueranschrift:

Familie Pockrandt, Nieberdingstraße 69, 45147 Essen

Der Trauergottesdienst zur Kremation wurde gehalten am Donnerstag, dem 30. Dezember 1999, um 13.00 Uhr in der Trauerhalle des Südwestfriedhofes (Ehrenfriedhof) in Essen, Fulerumer Straße.

Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.